

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1 1/2 Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24 1/2 Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

# Posener Zeitung.

Zufolge 1 1/2 Sgr. für die fünfzehntelne Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnismäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

## Telegramme der Posener Zeitung.

Paris, 5. Juli Mittags. In einem Extrablatt der „France“ heißt es: Wir haben folgende Informationen erhalten. Es war in der Nacht vom 3. zum 4., als der Kaiser von Oestreich das definitive Resultat der Schlacht von Sadowa erhielt. Bereits gestern Morgen fanden vielfache Auswechslungen von Telegrammen zwischen dem Hofe von Wien und den Tuilerien statt. Drouyn de l'Hay wurde mehrere Male nach den Tuilerien beschieden, woselbst er fast den ganzen Tag zugebracht hat. Gegen 8 Uhr Abends suchte Fürst Metternich den Kaiser auf, bei dem er Drouyn de l'Hay fand. Der österreichische Botschafter hatte auf telegraphischem Wege unbeschränkte Vollmacht zur Unterhandlung erhalten. Als Folge dieser Zusammenkunft ist heute Morgen die Note im „Moniteur“ erschienen.

Bei Abgang der Depeche fing man in Paris an die Häuser mit Flaggen zu schmücken.

Berlin, 6. Juli. Nach den Morgenblättern wurde der König wegen des letzten Sieges von den Kaisern von Frankreich und Rußland, sowie anderen Fürsten durch Telegramme beglückwünscht.

London. Das Parlament ist vertagt. Lord Brougham hofft auf sofortigen Waffenstillstand und baldigen allgemeinen Friedenskongreß.

## Wahlen.

Dienstag, 3. Juli.

Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge werden die Konservativen in Verbindung mit den Altliberalen die Majorität im Abgeordnetenhaus haben. Das Gesamtresultat der Wahlen ist nach sorgfältiger Feststellung folgendes: Von den Gewählten gehören: 143 zur konservativen Partei, 26 zur altliberalen Partei, 16 zur katholischen Partei, 65 zur Partei des linken Centrums, 74 zur Fortschrittspartei, 21 zur polnischen Fraktion, 4 unbestimmt. (Die 3 Abgeordneten von Ziegenbrück-Schleusingen und von Hohenzollern fehlen noch.)

Guben: Landrath von Lessing-Soran, Landrath Graf Kleist-Guben (beide R. und neug.)

Kreis Fürstenthum: Landrath v. Gerlach, Landrath v. Gaudecker (beide R. und neug.)

Ludwigsdorf: Baron v. Korff, Landrath a. D. v. Berg (beide R. und neug.)

Löbau: Landrath Rospatz (R. neug.)

Graudenz: Rentier v. Hennig, Kaufmann Römer (beide F. wieder.)

Bischofsburg: Propst Stark (Kath. lib. wieder.), Professor Michaelis (Kath. lib. neug.)

Salzwedel: Landrath v. Gerlach, Graf v. d. Schulenburg-Beetzendorf (beide R. und neug.)

Minden (2. Abgeord.): Minister v. Bodelschwingh (R. u. neug.)

Altentrup: Obertrib.-Rath Frech, Kreisr. Dahlmann (beide B.-D. u. wieder.)

Bacharach: Rentner Korn (B.-D. neug.)

Geldern: Obertrib.-Rath Peter Reichenperger (Kath. wieder.)

Kaufm. W. Meuser (Kath. neug.)

Mühlheim a. Rh.: Stadtv. Lucas, Gutsbes. Reinhardt und Zanders (sämmtl. Kath. lib. u. wieder.)

Brühl: Gutsbes. Weggold, Gutsbes. Olberk (Kath. lib. wieder.)

Regierungsassessor a. D. Paultz (F. wieder.)

Berncastel: Friedr. Hermann (Wittlich), Math. Rondé (beide F. wieder.)

Kreuznach: Reg.-Präsident z. D. v. Spankeren (Alt. neug.)

Kaufmann Horn (B.-D. neug.)

W. Gladbach: Ramm.-Präsid. Kratz, Dr. med. Janßen (beide B.-D. wieder.)

Bei der Prizwalf stattgehabten Wahl sind zu Abgeordneten gewählt: 1) Herr Landrath Perjus in Rhriz, 2) Herr Bürgermeister Steingraber in Havelberg, 3) Herr Kreisgerichtsdirektor Selle in Neuruppin.

## Die Moniteurnachricht.

welche uns gestern überraschte, hat wohl allgemein in Preußen einen sehr peinlichen Eindruck hervorgebracht. Oestreich wußte also keinen anderen Ausweg mehr, als den, die Intervention Louis Napoleons durch die Cession einer Provinz zu erkaufen, gegen deren Hingabe sich das Wiener Kabinet mehr als ein Mal verschworen hatte. Selbst Franz Joseph spricht von der gegen Italien gerichteten Waffenehre Oestreichs. Wir hielten die gleichlautende Phrase der Wiener „Presse“ gestern noch für servile Schönrednerei, wenn aber der Kaiser selbst durch den bedeutungslosen, und sehr wohl auch von einer schwachen Armee zu prästirenden Ausfall aus einem sicheren Festungswerke in seiner militärischen Ehre zufriedengestellt ist, so wollen wir gegen diese Auffassung nicht streiten, wir werden aber berechtigt sein, die Eroberung Venetiens zum Ruhme unserer Armee zu schreiben. Sicher brauchen wir nicht mehr für unsere militärische Ehre zu kämpfen, aber es würde in ganz Preußen dennoch keine angenehme Stimmung erzeugen, wenn plötzlich der Siegeslauf unserer Truppen durch ein aus dem Auslande gesprochenes Halt unterbrochen werden sollte. So freudig Jeder zu seiner Zeit den Frieden begrüßen würde, kann er für Preußen im Augenblicke doch noch nicht erwünscht sein, da unsere Arbeit noch nicht ganz gethan ist.

Wir müssen fürchten, daß es Oestreichs Absicht gewesen, durch die Cession Venetiens Louis Napoleon auf seine Seite zu ziehen, ihn nicht bloß zum Vermittler, sondern zur Partei zu machen. Es ist dabei allein gegen Preußen abgesehen. Auf Preußen soll Louis Napoleon eine Pression ausüben, und die Bayern und Württemberger sollen versichert werden, daß sie einen Freund und Beistand in der Nähe haben. Dieser Coup ist

echt habsburgisch, eine italienische Provinz wird hingegeben, um nur Preußen nicht die Frucht seines Sieges genießen zu lassen.

Vielleicht war das Alles schon früher eingefädelt für den Fall, daß es schief ginge gegen Preußen. Seitdem sich der große Benedek überzeugt hatte, daß sein strategischer Plan, das preußische Centrum zu durchbrechen, nicht gelingen könne, ist wahrscheinlich der Gedanke, Italien abzufinden, entstanden, der Verlust der Schlacht bei Sadowa hat ihn gereift.

Wie die heutige Pariser Depeche ergibt, ist das Arrangement, welches Napoleon zum Mitbetheiligten macht, mit Blitzeschnelle erreicht worden. Der Kaiser von Frankreich wird selbstverständlich Venetien an Italien für irgend einen Preis verhandeln, billig genug, wenn er sich mit Sardinien begnügen sollte.

Uns kann es gleichgültig sein, welchen Preis er sich von Italien bedingt, aber wie, wenn er seine Hand an Deutschland legen sollte? Wir fürchten zwar nicht, daß er direkt Theile Deutschlands für Frankreich verlangen wird, aber wer steht uns dafür, daß er nicht der bundesstaatlichen Reform, wie sie Preußen will, störend entgegen tritt und jetzt sein beliebtes Gruppenprojekt aufs Tapet bringt, das ja, nach dem Inhalt des gestrigen Telegramms, auch Se. Majestät der Kaiser Franz nicht zu verschmähen scheint, da er auf die Ideen des Schreibens vom 11. Juni Bezug nimmt. Dieses Gruppenprojekt ist es eben, was die glänzenden Erfolge unserer Truppen in Süddeutschland beseitigen zu wollen schien.

Unser Regierungsprogramm, wie wir es verstehen, ist ein einheitliches Deutschland ohne Oestreich. Dieses Programm hätten wir ohne Frankreichs Dazwischenkunft jetzt mit Leichtigkeit durchgeführt, wir waren nahe am Ziele, wir hätten Oestreich in Wien unsere Bedingungen diktiert. Wenn heute Napoleon aber seine Zusicherungen strikter Neutralität verweigert und sich nicht auf Abmachung der italienischen Angelegenheit beschränkt, so wird natürlich Baiern den Kopf wieder hoch tragen und sich ohne Weiteres als den berechtigten Führer der dritten Gruppe betrachten und zwar von Napoleons Gnaden — die neue Auflage des Rheinbundes.

Wie Graf Bismarck zu diesen diplomatischen Unterhandlungen steht, läßt sich schwer ahnen, daß er aber durch die Cession Venetiens selbst ein wenig überrascht und unangenehm berührt worden, möchten wir aus den wenigen Zeilen herauslesen, mit denen die „Norddeutsche Allgem. Ztg.“ die wichtige Thatsache, die sich in Paris vollzogen hat“ begleitet.

Es ist keine Frage, daß wir in unserer jetzigen Stellung auf das Ansinnen des Kaisers von Frankreich, einen Waffenstillstand zu schließen, nicht ohne Weiteres einzugehen brauchen. Wir haben das Recht, Bedingungen zu stellen. Die sich von selbst ergebende ist, daß Oestreich nicht einen Mann weiter von seiner Seite nach der Nordarmee dirigieren darf. Aber wir dürfen uns das Recht nicht verschranken lassen, unsere Operationen gegen die Bundesarmee fortzusetzen. Wie würden Bayern, Württemberg und Nassau den Waffenstillstand gegen uns benutzen! So viel bekannt, sind ihre Rüstungen bis auf den heutigen Tag nicht beendet, der Stillstand unserer Truppen, die leider in Hannover schon eine kostbare Woche verloren haben, würde ihnen trefflich zu Statten kommen. Der Bundeskrieg ist etwas anderes, als der Krieg mit Oestreich, und wenn Napoleon jetzt äußerlich berechtigt wäre, zwischen den beiden Großmächten zu interveniren, so geht ihn salva venia, der Bundeskrieg, in dem Preußen der bedrohte Theil war, gar nichts an. Sollte er aber dennoch, seinen oft behaupteten Prinzipien untreu, auch hier der preußischen Politik einen Hemmschuh anlegen wollen, so müssen wir uns erinnern, daß nach officiösen Aeußerungen Petersburger Blätter der Kaiser von Rußland erklärt hat, daß, sobald der Kaiser der Franzosen sich in die deutschen Angelegenheiten mische, auch er aus seiner Neutralität heraustreten werde.

## Kriegsnachrichten.

R. Graditz, den 1. Juli 1866. Unser ganzes Sein ist gegenwärtig der Art, daß wir für Zeit, Gegend, Natur u. gar keinen Sinn haben. Wir sind nur Soldaten, haben nur Sinn dafür den Feind zu schlagen, vorzurücken und ihn so weit wie möglich in's Innere seines Reiches zu verfolgen. Dazwischen vertilgt man an Lebensmitteln, was man erhalten kann und konsumirt namentlich eine unglaubliche Masse von Getränken. Glücklicherweise ist das Land wasserreich und in jedem Dorfe finden wir einen Bach und zahlreiche Brunnen, so daß sowohl auf dem Marsche, wie auch im Vivoual die Feldflasche nicht leicht leer wird. In meinem letzten Briefe berichtete ich über unsern Sturm auf Stalitz, womit diese ebenso blutige, als glänzende Schlacht ihr Ende erreichte.

Da das 5. Armeekorps den Befehl hatte auf Graditz zu marschiren, um sich in dieser Gegend mit der von Braunau her vordringenden Garde zu vereinigen, so wurde am 29. Juni nach dem Abzuge, Mittags 2 Uhr, der Marsch dorthin angetreten. Es war wieder eine glühende Hitze, dicke Staubwolken bezeichneten die Stellen an denen die Marschkolonnen langsam und von der Hitze sehr inkommodirt sich in 2 langen Kolonnen in westlicher Richtung vorwärts bewegten. Glücklicherweise haben die Herrn Oestreicher auch keine Sonnenschirme und mochten sich nicht wenig wundern, daß unser Korps, nachdem es 2 Tage hintereinander gefochten, es wagte, auf 1 Meile Entfernung vor der Festung Josephstadt vorbei einen Planenmarsch auszuführen. Da sie abermals ein neues Armeekorps (das 4. unter Feldmarschall-Vicutenant Graf Festetics) per Eisenbahn herangezogen hatten, so gingen sie uns mit demselben auf den Leib und griffen unsere linke Kolonne 20. Infanterie-Brigade (Regiment Nr. 47 und 52) die zunächst der Festung marschirte, an.

Raum hatte sich dieselbe aus einem bedeutenden Grunde, den sie zu überschreiten hatte, entwickelt, so begann sie durch ihr Feuer die anrückenden feindlichen Abtheilungen in Respekt zu setzen, so daß sie sich in einer andern Richtung hielten und es vorzogen, unsere Truppen nur mit Granaten aus großer Ferne zu bearbeiten. Vorwärts Josephstadt, bei Schweinschädel und Sebul liegt ein ziemlich ebenes Plateau, mit lüppigen Korn- und Rapsfeldern bebaut, bei und in diesen beiden Dörfern waren die Oestreicher aufgestellt und beschossen unsere Marschkolonnen, mit der

Absicht sie, nachdem sie müde gemacht, anzufallen und in das oben erwähnte, sehr tiefe Rabin, welches das Plateau im Osten begrenzt, hineinzuwerfen. Wäre dies gelungen, so wären wir allerdings in eine sehr üble Lage gekommen, indeß unser kommandirender General, der mit eiserner Konsequenz ohne jede Rücksicht seinen Willen durchzuführen gewohnt ist, ließ sich durch eine solche Drohung nicht imponiren. Er beantwortete sie sofort mit einem Angriff. Die Hauptkolonne, welche die mehrerwähnte Schlucht bei Mistoles überschritten hatte, entwickelte sich dort. Die Batterien wurden vorgezogen und schleuderten ihre Granaten nach Schweinschädel. Jetzt wurde die 19. Brigade unter Führung des Gen. Maj. v. Tiedemann (Nr. 6. und 46.) vorgezogen, entwickelte sich schnell und ging zum Angriff vor. In brillanter Haltung gingen die beiden herrlichen Regimenter mit fliegenden Fahnen auf Schweinschädel los, trieben Alles vor sich her und nahmen das Dorf im Sturm, wobei das 2. Bataillon Nr. 46. eine Fahne nahm. Der Feind floh in Unordnung mit Zurücklassung großer Verluste auf Josephstadt. Die brave Infanterie rangirte sich sofort. Der Regiments-Kommandeur Oberst Walter, selbst am Kopfe verwundet, ließ das 1. Treffen kehrt machen, den Gefreiten, der die Fahne genommen hatte vortreten und ernannte ihn vom Fleck zum Unteroffizier und Fahnenträger. Es war ein erhebender schöner Moment. Ueber 2 Stunden ruhten die Truppen, sammelten ihre zahlreichen Verwundeten und marschirten dann unter dem Schutz der vorgezogenen Kavallerie — 4. und 8. Dragoner-Regiment, und der 1. Garde-Kavallerie-Brigade — Regiment Garde du Corps und Garde Kürassiere, die unter Befehl des Prinzen Albrecht Sohn vom Gardekorps zu unserer Unterstützung herbeigeit war, in der befohlenen Richtung ab. Bis 2 Uhr Nachts wurde das Schlachtfeld durch die Kavallerie behauptet, die dann ebenfalls folgte, so daß um 4 Uhr Morgens die Truppen des Korps, gefolgt von der 22. Infanterie-Brigade unter Generalmajor von Hoffmann, im Vivoual bei Graditz eintrafen.

k. Greiffenberg i. Schl., 4. Juli. Am vergangenen Sonntage machte ich einen Ausflug nach dem böhmischen Städtchen Trautenuau, um mich persönlich dem Zustande dieses Ortes zu überzeugen, von dem so übertriebene Schilderungen gemacht wurden, die aber zum großen Theile sich als unwarhr ergeben. Die Stadt ist keineswegs, wie es in einzelnen Blättern heißt, vollständig demolirt; nur etwa 6 bis 7 Häuser sind ausgebrannt und bei vielen anderen nur die Thüren und Fenster eingeschlagen, welche von den geflohenen Einwohnern geschlossen und verriegelt worden waren und zwar war dies nur geschehen, um Verwundete darin unterzubringen. Der ganze Ort ist buchstäblich ein großes Lazareth; jeder Raum, selbst in den feinsten Häusern der reichen Fabrikanten dient zur Aufnahme Bleistricter, während in Kirchen die Gefangenen bis zu ihrem weiteren Transport untergebracht sind. Aber auch dieser Raum hat zur Unterbringung aller Verwundeten nicht ausgereicht, die fast vor allen Häusern befindlichen Vorgänge sind mit Stroh bedeckt und dienen als Lagerstelle für die Verwundeten. Auf Nationalität ist hierbei keine Rücksicht genommen; Preußen und Oestreicher ruhen nebeneinander und werden mit gleicher Sorgfalt verbunden und gepflegt, nur ist das Verhältniß der ersteren zu den letzteren wie 1 zu 5 etwa. Hierbei kann nicht unerwähnt bleiben, daß bei der enormen Zahl Verwundeter es an Allem fehlt und schleunige Hilfe Noth thut. Namentlich fehlt Verbandzeug, Binden, Bandagen, Charpie, ferner Erfrischungen und Stärkungsmittel für die Kranken, und Lebensmittel für die noch gesunden Truppen, weil es unmöglich ist, die Verpflegung so schnell herbeizuschaffen, denn alle Ortschaften in Böhmen sind theils durch die österreichischen Truppen ausgezogen, theils haben die sich geflüchteten Einwohner Alles mitgenommen. Alle Orte in hiesiger Gegend haben deshalb Sammlungen an Lebensmitteln, Wein, Bier, Erfrischungen und Verbandzeug veranstaltet und jeden Tag gehen per Bahn große Sendungen dahin ab, was mit großem Danke angenommen wird. Sehr wünschenswerth, ja sogar nothwendig ist es daher, wenn auch entferntere Städte diesem Beispiel folgen wollten, denn es thut sehr, sehr Noth. Ich habe Aerzte gesprochen, die in 24 Stunden nichts gegessen hatten. Es giebt ja überall mildthätige Herzen, — vielleicht bezweckt diese Schilderung auch in der Stadt und Provinz Posen Sammlungen zu veranstalten und durch ein Komitee an Ort und Stelle bringen zu lassen. — Wenn schon die vielen Verwundeten einen wehmüthigen Eindruck machten, so zwang die Besichtigung des Schlachtfeldes um Trautenuau unwiderstehlich zu Thränen; der größte Theil der Todten war bereits beerdigt, was in sehr einfacher Weise stattfindet, indem 20 bis 30 Mann in eine vorher ausgegrabene Grube zusammen mit vollständiger Bekleidung hineingelegt und mit Erde wieder bedeckt werden; nur durch einen an einem Stock befestigten Zettel, auf welchem die Zahl der darin beerdigten Personen angegeben ist, wird diese Begräbnisstelle bezeichnet. Unter den österreichischen Todten und Verwundeten sah man viele ganz junge Italiener, kaum 17 bis 18 Jahr alt, die wahrscheinlich erst zu diesem Feldzuge ausgehoben worden waren. Was den Ueberfall unserer Truppen in Trautenuau selbst anlangt, so bestätigt sich dieser vollkommen. Der gefangen genommene Bürgermeister hat nachher erklärt, daß auch sein Haus, gleich allen übrigen, mit Oestreichern dicht besetzt war, und hätte er auf die Anfrage der Preußen das Vorhandensein von Truppen nicht verschwiegen, so hätten ihn seine eigenen Landeute sofort erschossen. Hinterlistig ist der Gastwirth Stark verfahren, der gleichzeitig in seinem Hofe eine Brauerei besaß und die Braukessel zum Sieden von Del benutzte, womit die vordringenden Preußen verbrüht wurden. Er ist ebenfalls festgenommen und nur durch die seitige militärische Einschreitung konnte er auf seinem Transport vor der Volksjustiz bewahrt werden. Seiner gerechten Strafe wird er hier nicht entgehen. — Zum Schlusse füge ich im Interesse unserer leidenden Brüder in Trautenuau nochmals die Bitte hinzu, alle mittheidigen Herzen wollen baldigt durch Uebersendung von Lebensmitteln, event. Geld zum Ankauf derselben helfen und unterstützen, es ist nichts so gering, das nicht angenommen würde.

Gitschin, 3. Juli. Gestern Nachmittag ist die Proklamation

des Königs an die vor dem Feinde stehenden Truppen bekannt gemacht worden. Sie lautet:

„Soldaten Meiner Armee! Ich beuge mich heute zu Euch, Meinen im Felde stehenden braven Truppen, und biete Euch Meinen königlichen Gruß! In wenigen Tagen sind durch Eure Tapferkeit und Hingebung Rejultate erfochten worden, welche sich würdig anreihen an die Großthaten unserer Väter. Mit Stolz blicke ich auf sämtliche Abtheilungen Meines treuen Heeres und sehe den nächsten Kriegsereignissen mit freudiger Zuversicht entgegen. Soldaten! Zahlreiche Feinde stehen gegen uns im Kampfe. Laßt uns indeß auf Gott den Herrn, den Lenker aller Schlachten, und auf unsere gerechte Sache bauen. Er wird durch Eure Tapferkeit und Ausdauer die sieggewohnten Preussischen Fahnen zu neuem Siege führen! Berlin, den 29. Juni 1866. Wilhelm.“

Verlustliste der preussischen Truppen der 1. Armee unter Befehl Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Karl im siegreichen Gefecht bei Turnau am 26. Juni: Wir haben einen Verlust von 9 Offizieren, 115 Mann an Todten und Verwundeten zu beklagen. Es sind den Helden gestorben: Oberst-Lieutenant v. Drigalski vom 31. Regt., Hauptmann v. Michalowski vom Jäger-Bataillon Nr. 4. Vom 2. Bat. des 31. Regts. 2 Unteroffiziere, 4 Mann, vom Füsilier-Bat. des Inf.-Regts. Nr. 72. 5 Mann, vom 2. Bat. des 71. Regts. 1 Unteroffizier, 1 Mann, vom Jäger-Bat. Nr. 4. 2 Mann. Verwundet vom Regt. Nr. 31. Hauptmann v. Prittwitz, schwer durch beide Oberschenkel. Leicht verwundet: Hauptmann Pierer, Prem.-Lieut. v. Deynhäusen I., Sec.-Lieut. v. Deynhäusen II., Sec.-Lieut. Graf Schulenburg II. Vom 2. Bat. des 31. Regts. 2 Unteroffiziere, 19 Mann, 1 Mann vermisst, vom Füsilier-Bat. 31. Regts. verwundet 1 Unteroffizier, 33 Mann, vermisst 4 Mann, vom Füsilier-Bat. 72. Regts. verwundet 20 Mann, vom 2. Bat. Nr. 71. verwundet 1 Unteroffizier (Vicefeldwebel Kesperstein) und 6 Mann vom Jägerbataillon Nr. 4. verwundet 4 Mann, vermisst 2 Mann. Ungefähr um das Achtfache so groß sind die Verluste der Oestreicher, in unseren Lazarethen kommen annähernd auf einen Preußen 5 Oestreicher. Am auffallendsten aber ist die Zahl der Gefangenen, obschon keiner der Truppentheile, die östreichischerseits ins Gefecht kamen, der italienischen Nationalität angehört, wurden Tags darauf früh 7 Offiziere, 496 Mann von dem deutschen Jägerbataillon Nr. 18., von dem galizischen Regiment Martini und von dem ungarischen Regiment König von Preußen, gefangen auf den Schloßhof zu Siczrow geführt. (Staatsanz.)

Aus dem Hauptquartier der 1. Armee (Prinz Friedrich Karl) in Böhmen, 2. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Auf Gitschin und ihre dortige Stellung hatten die östreichischen und sächsischen Truppen großes Vertrauen gesetzt. Zeitungen, die uns in die Hände fielen, zeigten, daß sie sie für uneinnehmbar hielten, namentlich auch wegen ihrer numerischen Ueberlegenheit. Wirklich konnte auch der Kampf lange zu keiner Entscheidung gebracht werden. Oestreichische gefangene Offiziere versichern, daß das Feuer bei Solferino und Magenta und in Schleswig Spiel gegen das bei Gitschin gewesen sei. Vorgestern haben 1 1/2 Schwadronen Zithenscher Husaren einen östreichischen Wagentransport der von 2 Schwadronen Nadeksh-Husaren begleitet war, weggenommen. — Ein Graf Küttwig aus Mittelsteine bei Glatz, Preuße resp. Schlesier von Geburt, und in östreichischen Diensten, ist, leicht verwundet, gefangen worden. (Schl. Ztg.)

— Wie man in Wien jetzt über die Ereignisse denkt, ist nicht zu erfahren. Wir haben seit drei Tagen weder Zeitungen noch Korrespondenz; heute bringt die Post einige östreichische Zeitungen vom vorigen Sonnabend als werthlose Nachzügler. Dafür finden wir in einem Extrablatt der „Bayer. Ztg.“ vom 1. Juli als „mitgetheilt“ folgendes Telegramm:

„In Böhmen fanden vom 27. bis 29. v. Mts. auf verschiedenen Punkten fortwährend Gefechte statt ohne entscheidendes Resultat für die eine oder andere Seite, und mehr mit dem Charakter der Vorbereitung einer großen Schlacht. Sämmtliche unter dem Befehl des Feldzeugmeisters Benedek stehenden Armeekorps haben jetzt die ihnen zugewiesenen Positionen eingenommen. Das Hauptquartier ist in Dubeneß, nördlich von Josephstadt.“  
Nach einem Telegramm aus Wien vom 2. Juli, das wir in der „Speyer. Z.“ finden, schreibt die halboffizielle „Abendpost“:  
„Authentischen Nachrichten aus dem Hauptquartier der Nordarmee zufolge hat Feldmarschall Benedek aus strategischen Rücksichten für notwendig gefunden, Stellung zwischen Königgrätz und Josephstadt zu nehmen. — In dieser Position ist der Marschall nicht weiter angegriffen worden und hat kein weiteres Gefecht stattgefunden, was beweist, daß auch unser Gegner namhafte Verluste erlitten hat und seine Truppen sehr erschöpft sind. — Das erste östreichische Armeekorps und die Sachsen sind bereits in die Aufstellung der Hauptarmee eingerückt und kampfbereit. Die Armee ist vom vortrefflichsten Geiste befeelt und sieht ungebrochenen Muthes den Ereignissen der nächsten Tage entgegen.“

Bemerkenswerth ist, was aus Paris in Bezug auf die Nierenkrankheit des Erzherzogs Leopold geschrieben wird:  
„Verwundert hat man sich darüber, daß Benedek den Erzherzog Leopold aus seiner Stellung als Kommandeur des achten Armeekorps abberufen hat, weil er geizigert hat, dem General Gablenz zu Hilfe zu eilen. Es ist in Oestreich wohl das erste Mal, daß ein Oberbefehlshaber, der nicht zur kaiserlichen Familie gehört, einen Erzherzog seines Kommandos entbehrt, wenn er sich dabei auch des Vorwands einer Krankheit des Erzherzogs bedient.“

— Unter den verwundeten östreichischen Befehlshabern nennt man die Erzherzöge Wilhelm und Joseph, also nicht drei, wie die Deutsche angab.

Horzitz, 5. Juli, Nachts. Nach bereits eingegangenen Privatnachrichten vom Schlachtfelde hat Feldzeugmeister Benedek nach der Schlacht 8 Regimenter nach Prag zurückzuziehen müssen, weil die noch lebenden Offiziere erklärten, die Soldaten seien so muthlos geworden, daß sie unzweifelhaft bei einem neuen Kampfe die Waffen strecken würden. Bei anderen Regimentern waren während der Schlacht die Offiziere genöthigt, Leute tot zu schießen, weil sie sich weigerten anzugreifen.

— Der Kronprinz von Preußen hat den Sieg bei Königgrätz seiner im Ostseebade Heringsdorf weilenden Gemahlin durch folgendes Telegramm gemeldet:

„Schlachtfeld Dorf Eblum. Diese Nacht glänzender Sieg der ganzen Armee unter Leitung des Königs, von 8 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachmittags gestern bei Königgrätz, Feind große Verluste, 20 Kanonen erobert. Kronprinzen-Armee gab Ausschlag.“

— Aus dem Hauptquartier Sr. Majestät des Königs bei Horzitz sind weitere Berichte über den glänzenden Sieg der preussischen Armee in der Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli 1866 eingegangen.

Nach den amtlichen Ermittlungen ist bisher festgestellt, daß 18 bis 20,000 Gefangene, 120 Geschütze und 3 Fahnen in den Händen der Unsrigen sind. Noch immer werden Gefangene in großer Zahl eingebracht.

— Aus Bingen, vom 3. Juli erhielt die „Kölnische Zeitung“ folgendes Schreiben: „Es dürfte einem Theil Ihrer Leser nicht unlieb sein, über die hiesigen Vorgänge der letzten Tage etwas Näheres zu erfahren. Am Donnerstag (28.), Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr, kam ein

Bataillon preussischer Landwehr nach Bingerbrück und nöthigte durch einige Signalküsse einen eben im Vorüberfahren begriffenen Ruhrorter Schlepptzug zum Halten und Beilegen. Dieselbe Maßregel wurde dann auch um 5 Uhr gegen das Köln-Düsseldorfer Dampfboot „Prinz von Preußen“ und um 7 Uhr gegen das Güter-Dampfboot „Pfalz“ ergriffen. Gegen 8 Uhr rückte eine Kompanie jener Landwehr in Bingen ein, machte den hiesigen Telegraphen-Apparat unbrauchbar, nahm die großherzogliche Kasse gegen Quittung in Empfang und hielt Bingen eine zeitlang besetzt. Am folgenden Tage ging ein preussisches Detachement auf dem Ruhrorter Remorqueur und auf dem Dampfer „Pfalz“ hinüber nach Rüdesheim, wo die herzogliche Kasse und eine ansehnliche Quantität Wein aus dem dortigen Dominal-Keller in Beschlag genommen, versiegelt und zunächst nach Bingerbrück, sodann nach Koblenz geschafft wurden. An demselben Tage, Freitag, rückten die preussischen Truppen wieder von hier nach Bingerbrück und ließen in Bingen nur Wachposten und Patrouillen. In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend kam ein hessischer Oberst vom 2. Regiment gegen 12 Uhr zum Rekognosciren mit einer Patrouille bis nahe an Bingen. Ein auf Posten stehender preussischer Landwehrmann feuerte einen Alarmschuß ab, wurde aber zum Gefangenen gemacht und abgeliefert. In Folge dieses Zwischenfalles kehrten am Sonnabend die preussischen Truppen in größerer Stärke wieder nach Bingen zurück, wo sie bewirthe wurden und den Vorsteher der hiesigen Bahnhof-Station und dessen Assistenten in Haft nahmen und nach Bingerbrück führten, von wo indeß beide nach kurzer Haft wieder entlassen wurden. Die preussische Landwehr blieb in Bingen, rückte bis Rempten und mit einem Bataillon selbst bis nach Gausheim vor. Am Sonntag nahmen unsere geehrten Gäste, mit Ausnahme einiger noch jetzt hier beibehaltenen Wachposten und Patrouillen, wieder ihre Stellung in Bingerbrück. Verdrüßliche Konflikte zwischen hiesigen Einwohnern und preussischen Soldaten sind bisheran in keiner Weise vorgekommen.

Während der letzten Tage wurden drüben auf saarwälder Seite zum öfteren einzelne Soldaten der Bundesarmee (Hessen und Oestreicher) auf dem Niederwald sichtbar. Es waren augenscheinlich nur Kundschafter-Patrouillen, denn größere Truppenkörper der eben genannten beiden Staaten sind von Wiesbaden aus einstweilen über Elmville, welches sie besetzt halten, noch nicht hinausgekommen. Auf der linken Rheinseite sind, gutem Vernehmen zufolge, Kurhessen und Baiern von Mainz her bis in die Gegend von Fintchen und dem Werckenheimer Loch bei Fintchen, also nur eine kurze Strecke unterhalb Mainz, vorgeückt. Ein heute hier umlaufendes Gerücht, nach welchem man von derselben Seite eine Vorwärtsbewegung gegen die untere und mittlere Nahe gemacht hätte, erwies sich als unbegründet.

Derselben Zeitung wird aus Saarbrücken vom 1. Juli geschrieben: „Nachdem wir vor 14 Tagen ohne Noth durch den gefürchteten Einfall der Baiern in Alarm versetzt worden und die Beobachtung der Grenze durch einige Ulanen drei Tage gedauert hatte, erfreuten wir uns seitdem der ungestörtesten Ruhe. Inzwischen scheint doch, um nöthigenfalls unsere Eisenbahnlinie bis zum Rheine besetzt zu halten, eine kleine Besatzung nothwendig erachtet worden zu sein. Am 29. Juni rückte ein Landwehrbataillon, geführt vom Major v. Großmann des 70. Infanterieregiment hier ein, hatte sich aber kaum wohnlich eingerichtet, als schon gestern Abend plötzlich Marschbefehl nach Kreuznach und Bingen eintraf. Dahin ist dasselbe denn gestern um 9 Uhr auf der Bahn abgereist und wird in der Nacht um 1 bis 2 Uhr wohl angekommen sein, entweder um dort den feindselig auftretenden Nachbarn Ruhe zu gebieten, oder um weiter zu gehen bis Frankfurt, das allgemein als der Mittelpunkt des nächsten, unvermeidlichen Kampfes bezeichnet wird. Heute prangt der Bahnhof im Fahnen Schmucke zu Ehren der Siege in Böhmen.“

— Die „Köln. Ztg.“ schreibt: Werfen wir einen Blick auf die Kontingente derjenigen Staaten, welche sich Preußen angeschlossen haben, so finden wir, daß einige von ihnen bereits an kriegerischen Operationen Theil genommen haben, andere ihre zweifellohe Verwendung noch finden werden. Von allen aber ist anzunehmen, daß Preußen es verstanden wird, ihnen erst die rechte militärische Bedeutung zu geben. Fürs Erste führen wir sie nur nach ihrem bisherigen Zusammenhange auf und nehmen deshalb auch diejenigen Kontingente dazu, welche bis jetzt noch eine gewisse Neutralität bewahren zu wollen scheinen, die aber in keinem Falle durchzuführen sein wird. Nach der Eintheilung der alten Bundeskriegsverfassung begegnen wir zuerst dem 10. Bundesarmeekorps, und dabei Hannover, das wenigstens im Augenblicke mit seinem Kontingente aus der Rechnung wird bleiben müssen. Der Anschluß Braunschweigs ist wohl unausbleiblich. Dessen Kontingent betrug 3144 Mann. Für Holslein und Lauburg betrug dieselbe 5400 Mann. Die Bundesforderung von Mecklenburg-Schwerin betrug 5370, von Mecklenburg-Strelitz 1077 Mann. Die Bundesforderung an Oldenburg betrug 3366, an Lübeck 611, an Bremen 673, an Hamburg 1947 Mann. Schon nach der Bundesforderung stellen also die vorgenannten Staaten 21,588 Mann mit zusammen 50 Feldgeschützen.

— Aus Mainz vom 2. Juli schreibt die „Mainzer Z.“: „Vorgesestern gab die hessische Ludwigsbahn einen neuen Fahrplan für die Strecke Mainz-Ingelheim aus; gestern aber verhängten Plakate, daß der Verkehr bis Bingen gänzlich eingestellt sei. Die Preußen hielten Bingen fortwährend besetzt und schoben ihre Vorposten wieder gegen Ingelheim vor.“

Eisenach, 5. Juli 3 Uhr 40 Minuten früh. Die Division v. Beyer hat heute bei Hünfeldt ohne eignen Verlust bayrische Kavallerie und Artillerie durch einen gut treffenden Vierpünderchuß verjagt. Die Division v. Göben hat bei einem kurzen Vorstoß glückliche Gefechte gegen bayrische Truppen gehabt. (Amtlich.)

Eisenach, 5. Juli Vormittags. Das Korps des Generals Vogel v. Falkenstein befindet sich den Bayern gegenüber in Activität. Division v. Göben hat in mehrfachen kleineren glücklichen Angriffsgeschten operirt.

Auf dem süddeutschen Kriegsschauplatz scheint unsere Armee jetzt endlich mit den Bayern in nähere Berührung zu kommen. Der Angriff auf die seitliche Feldwachen bei Barchfeld spricht dafür, daß die Bayern den Preußen die Position in Kurhessen streitig zu machen vorhaben und sich bereits auf kurhessischem Gebiet befinden. Barchfeld ist ein bekanntes Tabak bauendes Städtchen an der Werra im Kreise Schmalkalden mit 1750 Einwohnern.

Hannau, 2. Juli. Von Personen, die gut unterrichtet sein können, wird übereinstimmend erzählt, daß vorgestern von den zu Langenselbold stehenden kurhessischen Truppen ein von einem Trompeter begleiteter preussischer Offizier angehalten worden sei, welcher den Auftrag hatte, als Parlamentär nach Hannau zu gehen, um da mit unserm Truppenkommando Unterhandlungen zu pflegen, vielleicht, um jetzt dem kommandirenden General das Ultimatum zu überreichen, dem der Kurfürst so entschieden widerstanden hat. Dem Parlamentär, so heißt es, wurden in Langenselbold seine Papiere abgenommen und diese nach Hannau ins Hauptquartier gebracht. Von hier aus soll dann

General von Losberg schriftlich geantwortet haben, er habe jetzt Nothwendigeres zu thun, als politische Diskussionen zu pflegen, habe der Herr Parlamentär aber Auftrag, formelle Unterhandlungen anzuknüpfen, so beaurthe man, daß er sich an die unrichtige Adresse gemeldet, denn die kurhessische Armee division stehe bereits unter dem Befehl des Prinzen Alexander von Hessen. Dies der Bescheid, mit welchem der Parlamentär nach Kassel zurückgeschickt worden sein soll. So berichtet das „Frankfurter Journal“.

Gladbach, in Oberhessen, 30. Juni. Gestern Abend gegen 7 Uhr wurde unser Städtchen in eine ungewöhnliche Aufregung versetzt. Zur genannten Zeit trafen nämlich die jüngeren männlichen Bewohner (sehr viele mit Pferden) der benachbarten kurhessischen Ortschaften, Mannschaft und Pferde schweißtreibend hier ein, weil sie die Nachtricht erhalten, preussisches Militär sei gegen sie im Anmarsch, um alle waffenfähige Mannschaft von 18 bis 40 Jahren zum Kriegsdienst auszubehnen, welcher Maßregel sich die Leute durch die Flucht ins Darmstädter Gebiet entziehen wollten. Die Zahl der hier aus sechs bis acht Ortschaften eingetroffenen Leute mag wohl 200 betragen, welche wenigstens 100 Pferde mit sich führten, für deren Unterkommen hier mit Bereitwilligkeit gesorgt wurde. Die Leute waren alle höchst aufgeregte, und da unter Allen nicht ein Einziger war, der selbst Preußen gesehen, sondern sich Jeder vom Andern zur Flucht hatte hinreissen lassen, so wurde von den hiesigen Einwohnern das Unternehmen der Leute alsbald als ein übereilt betrachtet; namentlich wurde die unmittelbare Nähe der Preußen bezweifelt. Da denn auch bis jetzt die Nähe derselben sich nicht bestätigt, so zeigen die Leute theils gestern Abend spät, theils heute Morgen früh wieder in ihre Heimath. Wie heute Morgen bestimmt verlautete, haben die benachbarten darmstädter Ortschaften Aehnliches erlebt und sollen sogar in einer (Monschausen) die ganze Nacht hindurch 15 Mann vor dem Ort Wache gestanden haben.

Dresden, 3. Juli. Die Ablieferung der Waffen ist heute Mittag vollendet worden. Gleichzeitig ist auch in Tharand, Wildbrunn und den Ortschaften des Plauenischen Grundes die allgemeine Entwaffnung erfolgt. Vormittags brachte uns ein Extrazug auf der sächsisch-schlesischen Eisenbahn den ersten Transport von circa 400 Verwundeten. Zumeist waren es Preußen und Oestreicher, und zwar, was letztere betrifft, von polnischen und italienischen Regimentern. Auch einige Sachsen befanden sich darunter. Sie wurden zum größeren Theil in das zum Lazareth eingerichtete Kadettenhaus, theils aber auf dem seit einigen Tagen hier bereit liegenden, den Johannitern gehörigen Dampfschiff nach Wittenberg transportirt. Der Transport von der Bahn wurde mit der vorzüglichsten Schonung und Sorgfalt ausgeführt. Heute Nachmittags brachten neue Extrazüge neue Transporte. — Nicht bloß, daß die landesverwiesenen Beamten einen förmlichen Deveschenwechsel mit Böhmen organisirt hatten, es ist auch die Entdeckung gemacht worden, daß auf dem gegenwärtig wegen Reparaturarbeiten mit einem Gerüst umgebenen, sehr hohen Schloßthurme ein optischer Telegraph eingerichtet gewesen ist, vermittelst dessen mit dem oberhalb des böhmischen Städtchens Graupen bei Teplitz befindlichen, auf dem Gebirgskamm in der Höhe von 2580 Fuß gelegenen „Mänchensbüchsen“ Correspondirt worden ist. Auch gestern sind hier mehrere Personen wegen Verdachts der Spionage verhaftet worden, darunter zwei feingeleidete Herren, wie man sagt, verkleidete östreichische Offiziere, welche die Befestigungsarbeiten vor dem Plauenischen Thore besichtigten und absahneten. Die Aufforderung des Magistrats, Arbeiter für die Schanzarbeiten zu gewinnen, ist nicht sowohl aus Patriotismus, sondern vielmehr deshalb, weil der zugewiesene Arbeitslohn im Vergleich zu der Arbeitsdauer zu gering gehalten wurde, von geringem Erfolg gewesen. Der Requisition von Verleuten aus dem Plauenischen Grunde konnte von den Orbnungsvorständen ebenfalls nur theilweise entsprochen werden, weil gerade jetzt die Kohlenförderung alle Kräfte dringend erheischt. Das Militär-gouvernement hat in Folge dessen 1800 Arbeiter aus Berlin mittelst Extrazügen kommen lassen; jedoch ist die Ankunft dieser Gäste ein neuer Grund zu großer Verstimung in der Bevölkerung geworden. Man glaubt hier allgemein, daß die Ankömmlinge durchweg jener Sorte von „Arbeitern“ angehören, von denen Berlin selbst froh ist, sich hierdurch ihrer entledigt zu sehen. Angestrichene Gemüther befürchten von ihnen trotz der strengen militärischen Kontrolle die größten Excesse. Die Schanzarbeiten sollen bis zum 11. Juli übrigens vollendet sein. Im Ganzen ist seit den letzten acht Tagen die Bevölkerung von einer durchgängig preussensindlichen Gesinnung befeelt und ein entschiedener Umschlag der anfänglichen Stimmung eingetreten. Theils liegt der Grund dazu in der bis herigen systematischen Bearbeitung der Gemüther durch Verbreitung von Gerüchten über die angeblich erfochtenen Siege der Oestreicher, an welche hier trotz aller Gegennachrichten jaß geglaubt wird, theils aber ist diese gereizte Stimmung die natürliche Folge der mit dem Kriegszustand verbundenen Lasten. (B. B. Z.)

Dresden, 4. Juli. Seit einigen Tagen finden wiederum Transportlokalationen statt. Die seit fast 14 Tagen hier einquartierten Landwehrbataillone aus Pommern und Westphalen sind größtentheils die aktiven Korps nach Böhmen, theilweise auch gegen das Erzgebirge und die Mulde gerückt und sind durch andere Landwehr aus denselben Provinzen und aus Ost- und Westpreußen ersetzt. Gestern früh brachte die sächsisch-schlesische Staatseisenbahn die ersten circa 600 Verwundeten, Preußen, Oestreicher und Sachsen, in die hiesigen Lazarethe, nachdem Tags zuvor ein Theil der im Militär-lazareth liegenden Kranken auf dem zum Lazarethschiff eingerichteten Remorqueur „Robert“, der Elb-Dampfschiffahrt-Gesellschaft gehörend, elbwärts gebracht worden waren. Der größte Theil der hierher Gebrachten besteht aus Schwerverwundeten und ist in dem Kadettenhause untergebracht worden. Das Dampfschiff „Dresden“ der sächsischen Dampfschiffahrt-Gesellschaft wird ebenfalls zum Krankentransport eingerichtet und voraussichtlich auch der Remorqueur „John Penn“ derselben Gesellschaft. In der letztverfloffenen Nacht sind noch mehr Bahnzüge mit Schwerverwundeten hier angekommen. (B. B. Z.)

Deutschland.

Preußen. — Berlin, 5. Juli. [Zu den östreichischen Lügen; zum Lazarethwesen.] Man glaubt jetzt hier mit Sicherheit erfahren zu haben, daß all' die Nachrichten und Lügen von östreichischen Siegen, welche namentlich das Ausland irre geführt, in Wien selbst an officiöser Quelle entstanden sein, wie ja das Reuter'sche Bureau selbst bekennet, damit dupirt worden zu sein, so, daß 12 preussische Kanalieregimenter durch 7 östreichische in einer fabelhaften Schlacht bei Rumburg geschlagen worden seien, was der östreichische Gesandte, also ganz officiell, in Rom selbst gemeldet hat; daß man auch in der Schweiz solche Gerüchte verbreitet, scheint, wie jene italienische Lüge darauf berechnet, auf das Volk in Italien einschüchternd zu wirken, da man auf die Regierung doch nicht einwirken kann.

Von den Militärbehörden ist jetzt eine Reihe von stehenden Kriegslazarethen eröffnet, und zwar in Görlitz eins mit mehr als 1500 Betten, ferner in Hirschberg in Verbindung mit Warmbrunn, in Freiburg, in Schweidnitz, Jauer, Walsstadt, Haynau, Bunzlau, Ohlau, Brieg und Frankenstein. Alle diese liegen in Schlesien und in der Nähe des Kriegsschauplatzes; außerdem sind noch an allen passenden Stellen des Reiches im Osten bis nach Preuß. Holland hin, und im Westen bis nach Düsseldorf Lazarethe errichtet. Auch die Privatwohlthätigkeit hat sich die Anlage von Privatlazarethen zur Aufgabe gestellt, welche einzeln und in Vereinen schon circa 5000 Betten für Kranke eingerichtet haben. Die Zahl der in militärischen Lazarethen verfügbaren Betten beträgt über 40,000, so daß im Ganzen gegen 50,000 Betten bereit sind; vor einiger Zeit waren allerdings dieselben nur mit solchen besetzt, welche durch Hitze und in Folge der Anstrengungen auf dem Marsche krank geworden, jetzt stellt sich die Sache allerdings anders.

— Die Königin hat wiederholt eingetroffene Blessirte besucht.  
— Unter den gefallenen preussischen Offizieren befindet sich auch der Premier-Lieutenant Graf Häfeler vom Regiment Gardes du Corps,

der von einem Reiterhieb in den Nacken und einem Schuß in das Gesicht getroffen wurde.

Die „N. Pr. Ztg.“ schreibt: „Aus der „Vossischen Zeitung“ erfahren wir, daß der Herr Oberbürgermeister Grabow zu Prenzlau gegen uns auf „Verleumdung“ denunciat hat wegen unseres Leitartikels in Nr. 147. bez. einer Bemerkung in Nr. 148. Selbstverständlich haben wir an Herrn Grabow persönlich dabei nicht in anderer Weise gedacht, als wie man eben einen hervorragenden Namen gebraucht zur Charakterisierung einer ganzen Richtung.“

Das ist die auch anderweitig beliebte Manier, erst im höchsten Grade persönlich zu werden und dann zu sagen, man habe es nur mit den „Prinzipien“, nicht mit der „Person“ zu thun. Unsererseits kennen wir eine solche Trennung, wonach Princip und Person zusammenhanglos neben einander stehen, nicht. Es wäre, glauben wir, viel Nachtheiliges vermieden worden, wenn man von allen Seiten die gleiche Ansicht gehegt hätte und darnach jedesmal verfahren wäre.

Das Rühmen und Prozen der Wiener Blätter mit dem Siege bei Custozza, was man besser für sich selber reden ließe, hat einen triftigen Grund: Man will der Welt und besonders den Italienern solche Angst machen, daß sie sich Wochen lang nicht zu rühren wagen und rüsten, während man Truppenmassen nach Böhmen zieht, um mit denselben Benedek's gelichtete Schaaren aufzuräumen. Schon gestern enthielten französische Blätter Andeutungen, daß von Wien Befehl nach Verona abgegangen, um 40,000 Mann aus Verona und Mantua auf Dampfschiffen nach Böhmen zu ziehen, da ja die Italiener vorläufig genug hätten; heute bereitet eine Wiener Depesche auf diese Maßregel in unverkennbarer Weise vor. Franz Joseph scheint jetzt so von Preußenhaß erfüllt zu sein, daß er Venetien Preis geben will, wenn's sein muß, um erstliche 150,000 Mann in Böhmen auf's Brett setzen zu können. Die Reconoscirungen am Mincio, welche Erzherzog Albrecht fortwährend vornimmt, sind bloße Spiegelfechtereien, die Kamarmora abhalten sollen, die Destrreicher ernstlich zu beunruhigen.

Der heutige „Staatsanzeiger“ enthält eine Verordnung, betreffend die Einstellung des Civilprozeßverfahrens gegen Militärpersonen. Vom 2. Juli 1866.

Der heutige „Staats-Anzeiger“ schreibt: Die Vorberzweige, welche wir im Geiste auf die Helme unserer lebenden und gefallenen Sieger legen, haben eine tiefe Bedeutung. Europa staunte, als es unsere Armee plötzlich eintreten sah für den Staat und seine nationalen Zwecke, auf allen Punkten eines weit ausgebreiteten Kriegsschauplatzes zugleich, umringt von offenen und versteckten Feinden. Es staunte, als es dieses Heer voll junger Krieger vertrauensvoll und muthig den Kolof der altbewährten Armee Oesterreichs angreifen sah, welcher es auf dem selbstgewählten Kampfplatz erwartete. Europa wird jetzt gewiß diesem Heere die verdiente Anerkennung nicht versagen.

Aber bedeutamer als diese Anerkennung, welche vorzugsweise dem Heldenmuth des Kriegers gilt und der Intelligenz, die ihn leitete, bedeutamer als diese Anerkennung ist die Thatsache, daß der preussische Staat, der Schöpfer dieser Heereseinrichtung, durch seine energische Aktion auf allen Punkten Deutschlands, die Festigkeit seines Baues und die lebensvolle Energie seiner Organe unwiderleglich dargethan hat. Der Staat, der ein halbes Jahrhundert hindurch an der Spitze der intellektuellen und materiellen Entwicklung Deutschlands gestanden und ihm die Segnungen des Friedens so lange gesichert hat, er bewies jetzt, daß in seinem Organismus die festen Säulen der deutschen Zukunft ruhen.

Tausende von stummen Zeugen haben es auf dem Schlachtfelde bezeugt, daß wir Preußen im Herzen Europa's Nerv und Muskel des staatlichen Lebens sind. Sie haben es zugleich besiegelt, daß die Idee des Königthums wahr und treu in der alten ehernen Organisation unseres Staates lebt und sicher geborgen war.

Für den wahrhaftigen König, den ersten Soldaten und den ersten Bürger, siegen und starben unsere Brüder und Söhne. Es ist das alte Preußen, dessen Fahnen den königlichen Kriegsherrn in Feindes Lande umwehen. Mit diesem alten Preußen steht und fällt oder siegt wie 1813 das wahre Deutschland, der wahre deutsche Staat der Zukunft. Der Himmel geleite segnend unsere Fahnen und unseren Ruf: Mit Gott für König und Vaterland.

Professor v. Treitschke, der sich jetzt in Kassel (vielleicht zur Assistentz des Geh. Rath's Duncker bei Vorbereitung der Parlamentswahlen) aufhält, berichtet die von allen Zeitungen einem Telegramme entnommene ihm betreffende Nachricht. Derselbe schreibt: „Mir ist nichts bekannt von irgend welchen nebenswerthen Gefahren, die mich in Freiburg bedroht hätten. Ich habe meine Entlassung aus dem badischen Dienste lediglich darum erbeten, weil es mir unmöglich war, Staatsdiener zu bleiben in einem Staate, der gegen Preußen, gegen die gute Sache der deutschen Nation Krieg führt.“

scheint noch unbestimmt zu sein, doch dürfte sich in aller Kürze im Süden, namentlich in Nassau, ein Feld für seine Thätigkeit finden. Heute Morgen sind die hiesigen preussischen Truppen, namentlich das 15. und 60. Regiment in der Richtung nach Frankfurt abgezogen. Große Freude hat eine gestern hier eingetroffene Nachricht, die sich hoffentlich bestätigend wird, verbreitet, nämlich die Bestimmung, daß die kurbessischen Truppen jetzt für die Besatzung von Mainz ausersehen seien. Dabei wird versichert, daß General v. Loßberg, der Oberbefehlshaber, sich bestimmt gewei-gert habe, die Vorhut der sogenannten Reichsarmee gegen die anrückenden Preußen zu bilden.

**Großbritannien und Irland.**

London, 3. Juli. Der Prinz von Wales hätte gestern leicht ums Leben kommen können. Mittags 1 Uhr kam er mit zwei Damen und einem Stallmeister durch Rotten-Row geritten, als in der Nähe von Queensgate ein Reiter, der sein Pferd nicht mehr in der Gewalt hatte, in wildester Karriere dahersprengte und gerade auf des Prinzen Pferd losuhr, das, durch den furchtbaren Stoß zu Boden gestürzt, seinen Reiter unter sich begrub, während das andere mit einem gewaltigen Sprunge weiter rannte. Im ersten Augenblick schien der Prinz verloren, da sein Pferd sich über ihn wälzte; aber bald sah man ihn sich frei machen und ohne weitere Hülfe zu einer Bank gehen, wo er sich hinsetzte. Bald stieg er wieder zu Pferde und scherzte mit den Damen, als ob gar nichts vorgefallen wäre. Es hätte aber doch sehr schlimm ablaufen können.

**Frankreich.**

Paris, 3. Juli. Heute verbreitete sich hier das Gerücht von dem Uebergange der Destrreicher über den Mincio; doch werden Zweifel dagegen laut. Wie dem auch sein mag, man hält ein derartiges Vorgehen der Destrreicher in den nächsten Tagen für möglich und ist höchst gespannt, zu sehen, ob auch gegenüber der vollendeten Thatsache der Besetzung der Lombardei durch die Destrreicher der Kaiser dieselbe ruhige Passivität be-halten würde, mit der seine Diplomaten bisher diesen Fall als Hypothese besprochen haben. Deutschland könnte nichts weniger wünschen, als eine französische Intervention in Italien.

**Lokales und Provinzielles.**

Posen, 6. Juli. Die Feier des neuen großen Sieges unserer Truppen in Böhmen ist hier würdig begangen worden. Vorgestern waren viele Häuser der Stadt, besonders der Neustadt, glänzend erleuchtet. Der für den Abend angeordnete Ball in der Stadt hatte die Straßen außerordentlich belebt. Von dem Balkon des Kommandanturgebäudes wurden, als das Musikcorps sich vor demselben aufgestellt hatte, Sochs auf die heldenmüthige Armee und ihre Führer ausgebracht, in welche die Volksmenge lebhaft ein-stimmte. Dieser Feier schloß sich gestern die im Volksgarten veranstaltete an: Dieselbe fand durch ein Vocal- und Instrumentalkonzert, ausgeführt vom allgemeinen Männergesangsverein unter Mitwirkung von drei andern besigen Männerchören und der Faut'schen Bergkapelle aus Waldenburg, zum Besten der verwundeten Krieger statt. Dem Garten selbst hatte Herr Tauber einen reichen Festschmuck angelegt, bestehend in zahlreichen preussischen Fahnen, größeren und kleineren Lampen in großer Menge, Gewehren, die symbolisch an den Kolonaden aufgestellt waren u. s. w. Vor 6 Uhr Nachmittags schon fand das Publikum sich ein, das diesmal an der Kasse von Damen empfangen wurde, welche freundlichst die Einziehung des Entree's übernommen hatten.

Um halb 7 Uhr begann das Konzert durch den Prinz-Friedrich-Karl-Marsch von Bille und die darauffolgende Sieges-Ouverture von Hamn, die von der vortrefflichen Kapelle mit ganz vorzüglicher Präcision zum Vortrage kam. In eine wahrhaft gehobene Stimmung wurden die Zuhörer versetzt durch den unter Instrumentalbegleitung von ca. 70 Sängern gesungenen kraftvollen Choral: „Ein feste Burg ist unser Gott“. Der Eindruck war ein überwältigender und gab sich nach dem Weberischen „Schwertlied“ und der „Wacht am Rhein“ von Wilhelm, die mit Feuer und tiefer Empfindung vorgetragen wurden, in rauschendem Applaus zu erkennen. Mehrere nun folgende Piecen wurden stürmisch da capo verlangt, namentlich das große Potpourri: 1813, 14 und 15, von Neumann, mit dem Pariser Einzugs-Marsch.

Ein nicht endenwollender Jubel erhob sich nach dem herrlichen Vortrage von Spontini's „Corossia“ durch den Herrn Rentenanb. Sekretär Veier, der das große Tenor-Solo in diesem Gesange gütigst übernommen hatte. Während dieses Liedes wurde der Raum vor dem Orchester bengalisch erleuchtet und hierdurch der Eindruck, den der mächtige Gesang hervorrief, verstärkt. Sämmtliche Gesänge wurden unter der trefflichen Leitung des königl. Musikdirektors Herrn Bogat ausgeführt.

Den Schluß der Siegesfeier bildete ein von unserem Veteranen Lieutenant Sobel ausgebrachtes enthusiastisch aufgenommenes Hoch auf unsere herrliche Armee und ihre Führer und das unter Beteiligung des gesammten Publikums gesungene: „Heil Dir im Siegertranz“, während welches Gesanges Herr Tauber ein von ihm selbst arrangirtes brillantes Feuerwerk abbrannte, aus dem wir namentlich die Darstellung des eisernen Kreuzes erwähnen. Bei Eintritt der Dunkelheit wurde der große Garten prachtvoll erleuchtet. — Das Konzert hat einen Ertrag von 155 Thlr. gegeben.

Im Adelnau-Schildberger Kreise sind die Herren Kreisgerichtsrath Piasli und v. Sulimirski zu Abgeordneten gewählt worden. Gegenkandidaten waren die Herren Graf Schwerin und Ober-Präsident v. Horn, welche alle deutschen Stimmen (96 resp. 88) vereinigten. Die Polen haben 5 Abgeordnete verloren, es stehen 6 Polen gegen 13 Deutsche.

[Schwurgericht.] In der gestrigen Sitzung des hiesigen Schwurgerichts kamen drei Fälle zur Verhandlung. Als Vertreter der Staatsanwaltschaft fungirte Herr Gerichtsassessor Müller. 1) Die Anklage wider den Schmidt Stanislaus Foltynski aus Jerszyc, 32 Jahr alt, katho-lisch, Webrmann ersten Aufgebotes, und bereits rechtskräftig im Jahre 1863 wegen schmerzlicher Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis, Untertragung der bür-gerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr und Stellung unter Polizeiaufsicht auf gleiche Dauer verurtheilt, wegen eines veruchten schweren Diebstahls im Rückfalle und wesentlich falscher Anschuldigung. Der Sachverhalt der An-klage ist kurz folgender: In der Nacht vom 2. zum 3. Mai d. Z. wurde der Gutsbesitzer v. Kembowski zu Strzeszyno-Wühle gegen 2 Uhr durch den Müllergesellen Wende mit der Meldung, es seien wahrscheinlich Diebe im Hause, geweckt. Er begab sich sofort auf das Geböth und fand hier in einem Fenster eines zu ebener Erde belegenen Zimmers, welches am Abend vorher noch unverleert gewesen und geschlossen worden war, eine Scheibe eingeschlagen und einen Fittig geöffnet. Mit mehreren seiner Leute ging er hier-auf in das Wohnhaus, öffnete die von dem Hausflur nach dem Zimmer, dessen Fenster offen stand, führende Thür und traf in dem Zimmer einen Mann, welcher sich in einen dem v. Kembowski gehörigen und in jenem Zimmer hängenden Mantel gehüllt hatte und den eintretenden Personen eine Pistole entgegen hielt. Obgleich v. K. ihn mit einem Revolver bedrohte, und seine Gewehr eiter auf ihn einschlugen, suchte er doch bei ihnen vorbei das Freie zu gewinnen, fiel jedoch hierbei zur Erde und wurde ergriffen. Es wurde nunmehr in ihm der Angeklagte Stanislaus Foltynski aus Jerszyc erkannt, welcher früher längere Zeit in Strzeszyno-Wühle gewohnt und bei Herrn v. K. gearbeitet, auch häufig in jener Zeit das Zimmer, in welchem er ergriffen worden, und in welchem v. K. die Arbeitsleute auszubilden pflegte, betreten hat. Eine genaue Untersuchung ergab, daß noch Nichts entwendet worden, namentlich von dem Gelde, welches in jener Stube auf-bewahrt wurde, Nichts fehlte, die Foltynski wurde nur ein Nagelbohler, welcher vorher auf einem Tisch des Zimmers gelegen hatte, vorgefunden und welcher vorher auf einem nicht geladenen Pistole, welche sich gleichfalls in dem Zimmer, in welches er eingeschlagen war, befunden und welche er an sich genommen hatte. Mit dieser Pistole ist er auch dem v. K. entgegen getreten, da eine zweite bei ihm nicht vorgefunden worden ist. Tags darauf, am 3. Mai d. Z. hat der Angeklagte, wie die Anklage behauptet, bei seiner Ver-nehmung vor dem königl. Polizei-Distriktskommissarius Sidowicz zu Sady-ben Müllergesellen Sobanski zu Strzeszyno wider besseres Wissen beschul-

digt, daß er den Diebstahl bei v. K. mit ihm verabredet und mit ihm gemeinschaft-lich auszuführen versucht habe. Der Angeklagte bekannte sich schuldig und räumte insbesondere ein, daß er beabsichtigt habe, dem v. K. Geld zu ent-wenden, daß er auch den Diebstahl in der von der Anklage behaupteten Weise auszuführen bereits angefangen und an der Vollendung desselben nur durch seine Festnahme verhindert worden sei; daß er ferner, um sich an dem Müll-ergesellen Sobanski zu rächen, weil dieser ihn bei seiner Verhaftung gemiß-handelt, denselben wider besseres Wissen der Verabredung zum und Theil-nahme an dem veruchten Diebstahl beschuldigt habe.

Sowohl von Seiten der königl. Staatsanwaltschaft, als auch von der Vertheidigung, welche Herr Rechtsanwalt Doehorn führte, wurde durch dies Geständnis die Thatsache für festgelegt erachtet; die Vertheidigung beantragte mildernde Umstände, deren Vorhandensein die königl. Staatsan-waltschaft bestritt. Der Gerichtshof schloß sich der Ansicht der Vertheidi-gung an und beschloß, das Urtheil ohne Zuziehung der Geschworenen zu fällen. Die königl. Staatsanwaltschaft beantragte demnach gegen den Angeklagten, ihn mit einem Jahr Gefängnis und Busstrafen, der Vertheidigung ihn nur mit 6 Monaten Gefängnis zu bestrafen. Der Gerichtshof erkannte nach kurzer Verathung dahin: daß der Angeklagte eines veruchten schweren Diebstahls im Rückfalle und einer wesentlich falschen Anschuldigung schuldig und dafür mit 9 Monaten Gefängnis, einjährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter polizeiliche Aufsicht auf 1 Jahr zu bestrafen.

2) Kam zur Verhandlung die Anklage wider den General-Kommissions-Kanzlei-Diätar Anton Blümle von hier, 37 Jahr alt, evangelisch, aus dem Militärdienst als Invalide und civilverorgungsberechtigt entlassen, we-gen Urkundenfälschung. Seine Vertheidigung führte Herr Rechtsanwalter Draler. — In der Wechselprozeßsache des Galtwirtsch's Panisch wider die General-Kommissionsbeamten Anton Blümle und Badjinski wurden die bei-den Verklagten durch den Kontumacialbescheid des hiesigen Kreisgerichts vom 31. März 1864 rechtskräftig verurtheilt, an den Kläger 70 Thaler und Zin-sen aus einem von Blümle acceptirten Wechsel vom 9. September 1863 zur Vermeidung der Wechselexecution zu zahlen. Nach fruchtloser Vollstreckung der Mobilienexecution gegen beide Verklagte, beantragte Kläger Panisch gegen v. Blümle während der Zeit vom April 1864 bis Juli 1865 zu vielfach wie-derholten Malen die Personalexecution. Folge dessen wurde Bl. auch am 13. Juni 1864 zur Personalhaft gebracht, am folgenden Tage indessen wieder entlassen und seitdem kam es nicht wieder zur Verhaftung des Bl., weil P. demselben anscheinend in Folge geleisteter Abschlagszahlungen nach Ausweis der in den Wechselprozeßakten befindlichen Bescheinigungen, mehrfach eine Zahlungsfrist bewilligt hatte. Im Juli 1865 belief sich die Schuld des Ver-klagten noch auf 29 Thaler. In Folge erneuerten Antrages des Klägers wurde am 5. August v. J. die Vollstreckung der Personalexecution gegen Bl. abermals verfügt. Bl. überreichte nun dem Exekutor Dbst, nachdem dieser ihn mehrfach vergeblich gesucht hatte, im October pr., um die Execution von sich abzuwenden, ein J. Panisch unterschriebenes Schriftstück vom 22. Octo-ber 1865, Inbalt dessen dem Verklagten eine Zahlungsfrist bis zum 27. October 1865 gewährt wurde. Dbst stand deshalb von der Execution ab. Die Anklage behauptet nun, daß der Angeklagte dies Schriftstück ohne Wissen und Willen des v. Panisch ge- und unterschrieben habe, um sich dadurch einen rechtswärtigen Vortheil zu verschaffen. Der Angeklagte bekannte sich nicht für schuldig, er bestritt zwar nicht den in Rede stehenden Dilationschein in der Absicht, sich eine Zahlungsfrist bis zum 27. October pr. zu verschaffen, selbst ge- und mit dem Namen J. Panisch unterschrieben zu haben, behauptet jedoch, dazu von v. Panisch selbst ermächtigt gewesen zu sein, welcher ihm vorher gesagt habe: „daß, wenn es sich nur um einige Tage Dilation handle, er selbst um Laufereien zu vermeiden, einen solchen Schein in seinem, des P., Namen schreiben könne.“ Er habe auch noch der Ehefrau des v. Panisch für die Prolongation einen Wechsel über 4 Thlr. ausstellen müssen, der sich noch bei P. befände. Am 1. November pr. habe er dann auch wiederum eine Abschlagszahlung auf den Wechsel und später noch mehrere geleistet, so daß er jetzt dem P. nur noch 15 Thlr. schulde. Letzteres bestätigte der dem-nächst vernommene Zeuge Panisch, bestritt aber, daß er dem Angeklagten den Auftrag zum Schreiben des Dilationscheines vom 22. October 1865 ge-geben und behauptet, keine Kenntniß davon zu haben, daß der Angeklagte seiner Ehefrau für das angelegliche Prolongiren einen Wechsel über 4 Thlr. ausgestellt, und daß er, Zeuge, einen solchen nicht beisse. Nachdem auch noch der Exekutor Dbst als Zeuge vernommen und ein Führungsboteff des Ange-klagten auf Antrag der Vertheidigung vorgelesen worden war, plaidirte die kö-nigliche Staatsanwaltschaft für „Schuldig und Annahme mildernder Um-stände“, die Vertheidigung aber für Nichtschuldig, event. mildernde Umstände. Die Geschworenen erachteten den Angeklagten für nichtschuldig und sprach der Gerichtshof denselben demnach frei.

Als dritte Sache stand heute die Anklage wider den ehemaligen Lehrer Wladislaus Michalski aus Rudom wegen wiederholten Verbrechen's gegen die Sittlichkeit zur Verhandlung an. Die Öffentlichkeit war ausgeschlossen. Der Angeklagte wurde wegen eines Verbrechen's gegen die Sittlichkeit freige-sprochen und eines mit mehr als 7 Stimmen erfolgten Spruch der Geschwo-renen schuldig befunden und deshalb von dem Gerichtshof mit einer Zucht-hausstrafe von 2 Jahr und 6 Monaten bestraft.

Bojanowo, 4. Juli. Bei derin Lissa stattgefundenen Abgeord-netenwahl hat sich die Laubeit einzelner deutscher Gutsbesitzer herausgestellt. So sind zwei deutsche Gutsbesitzer aus dem Kröbner Kreise gar nicht zur Wahl erschienen, ebenso ein Rawitzer Wahlmann. Es würde jedenfalls pa-triotischer sein, wenn solche Männer die Wahl von Hause aus ablehnten, als daß sie durch ihre Laubeit das Wahleresultat stören. Dies sollte auch den Ur-wählern für künftige Fälle eine Lehre sein. — Nach der nunmehr stattgefun-denen Abstimmung der zum Provinzialverbande gehörenden Vorklubsvereine fällt der Verbandstag in diesem Jahre aus. Ein Vereinsstag soll nach den Mittheilungen des Anwalts Ende August oder Anfang September stattfinden.

In untrer Gegend ist die Pen- und Kapserte vorüber, das Ergebnis nach Auslage einiger Landwirthe ein zufriedenstellendes. Die Roggengernte wird im Laufe der Woche beginnen.

Lissa, den 4. Juli. (Tagesereignisse.) Wie ein Lauffeuer durchsloß heute gegen Mittag die telegraphisch hierher gelangte Nachricht von dem neuen, entscheidenden Sieg unserer Waffen in den böhmischen Gefilden die hiesige Stadt. Die Nachricht fand alsbald auch ihre Bestätigung durch das Ausstechen schwarzerweiser Fahnen von dem Thurme des Rathhauses und der Höhe des großen Bahnhofgebäudes. Gleichzeitg verübten große Pla-kate an allen Straßenecken amtlich die Siegesbotschaft der hocherfreuten Ein-wohnerschaft. Massenhaft strömte die leztere nach dem Bahnhofe, um dort womöglich einige nähere Details über die gelieferte Entscheidungsschlacht zu vernehmen. Die aus dem Süden im Laufe des Nachmittags und Abends an-gekommenen Büge und namentlich die dieselben begleitenden Eisenbahnbeam-ten wurden förmlich umlagert; denn Jeder wünschte Auskunft über die Ver-tlichkeit, den Verlauf der Schlacht und die gegenseitigen Verluste an Todten, Verwundeten und selbstverständlich auch über die Höhe der preussischerseits gemachten Gefangenen und Kriegsbeute. So gerechtfertigt wir sonst die un-gegebene Theilnahme des großen Publikums finden, so sollte es denn doch seine Neugierde auf ein vernünftiges Maß beschränken; denn das Unmö-gliche läßt sich trotz Eisenbahn und Telegraphen nicht möglich machen und es ist natürlich viel, wenn eine Nachricht dieser Art innerhalb einer so kurzen Zeitfrist bis in die kleineren Provinzialstädte getragen wird. Abends waren fast alle Häuser der Stadt auf's Glänzendste erleuchtet. Welche Gefühle moch-ten nun aber wohl die österreichischen Kriegsgefangenen durchsuchen, die mit einem angeklügten Extratrain in der zwölften Nachtstunden den besigen Bahnhof passirten und denselben in allen seinen Theilen ob der neuen Sie-gesbotschaft festlich erleuchtet erblickten! Hat je Dunkel und Selbstüberschä-zung die verdiente Demüthigung gefunden, so ist dies bei dem zusammen-gehenden habsburgischen Kaiserthume der Fall, denn kaum dürfte uns die Geschichte ein Beispiel aufzuweisen haben gleich dem einen, wie die stolze Armee des ältesten christlichen Staates in so fabelhaft kurzem Zeitraum sich in Trümmer auflöste. Nur eine Seite, die in Oesterreich den Hort gewisser Institutionen erblickt, ist tief ergrimmmt und vermag die innere Aufregung nicht zu unterdrücken; wenigstens sucht sie bei jeder Gelegenheit, ihrer Erregt-heit durch verbissene, sachliche Bemerkungen und hingeworfene Redensarten Luft zu machen. — Zwei Unglücksfälle, die hier in jüngster Zeit vorgefallen, glaube ich zur Warnung für das größere Publikum hier registriren zu müssen. Vorgestern verunglückte ein Reiterer Bürger auf dem dortigen Bahnhofe, der sich mit durchziehenden Militärs über seinen beim Heere stehenden Sohn unterhielt und einigen Abschieden noch die Hand in den Waggon hinein-reichte und einen Gruß an seinen Sohn auftrag, als der Zug schon im Ab-fahren begriffen war. Der Unglückliche gerieth zwischen den Verron und die Wagen unbes wurden ihm beide Beine und Arme zerstückt. In gleicher Weise verunglückte gestern Abend ein Nachtwächter des hiesigen Bahnhofes, der sich unvorsichtig beim Rangiren der Wagen zu einem Güterzug auf dem

Gefährte befand. Derselbe wurde von der Maschine erfasst und fand furchtbar verstümmelt sofort seinen Tod. — Nach länger, als anderthalbjähriger Unterbrechung ist endlich die Stelle eines Gesanglehrers am hiesigen Gymnasium, der zugleich mehrere andere technische und Real-Lehrfächer in den untersten Klassen der Anstalt vertritt, wieder besetzt worden. Mit demselben wurde vorgestern gleichzeitig ein zweiter neuer Lehrer für das philologische Fach in den unteren und mittleren Gymnasialklassen eingeführt. Durch diese Vervollständigung der Lehrkräfte an der Anstalt ist es nun endlich möglich geworden, die seit zwei Jahren überfüllte Quarta in zwei parallele Coten zu theilen, was für das Gedeihen und die Fortschritte der Jugend nur von erwünschten Folgen sein kann.

Dr. Brzycko, 3. Juli. [Sammlung.] Das hierorts zur Unterstützung Verwundeter gebildete Comité hat am Vortage seine Thätigkeit mit Eifer begonnen, und gestern Abend sind an das Provinzial-Komitee nach Posen bereits als erste Sendung 44 Tblr. und eine Quantität Charpie befördert worden. In den Schulen sind bereits vor der amtlichen Aufforderung Sammlungen veranstaltet, und es gewährt eine wahrhafte Freude zu sehen, wie opferwillig die Kleinen ihre Spenden auf den Altar des Vaterlandes darbringen, und wie sie jeden Augenblick benutzen, um einen Flauch Charpie zu kaufen. Auch unsere Jungfrauen wollen nicht zurückbleiben, und sammeln Gefrischungen zur Abwendung an unsere braven Truppen.

Sandberg, 5. Juli. Gestern Abend 8 Uhr verkündete uns ein Plakat an dem hiesigen Magistrats- und Postgebäude den von unseren braven Truppen errungenen großen Sieg. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich das Gerücht in der Stadt und wurde diese freudige Nachricht von einem Jeden mit endlosem Jubel begrüßt. Aus einigen Häusern wehten sogleich die preussischen Flaggen und legte die ganze Stadt durch Illumination ein Feierkleid an. Bis in die späte Nacht hörte das Schießen und Surren nicht auf und man sah allenthalben nur beitere Menschen die sonst wenig belebten Straßen durchziehen.

Wollstein, 4. Juli. [Hopfen; Feuer.] Es mögen in unseren Hopfendistrikten noch ca. 3000 Ctr. Hopfen vorjähriger Ernte, theils bei Producenten, theils bei Händlern auf Lager sein, nach denen bei der jetzigen kriegerischen Zeit, wo wir namentlich von Böhmen und Baiern ganz abgeschnitten sind, nur äußerst selten Nachfrage ist. In voriger Woche wurden einige Parthien, die theils für inländische Brauer, und theils zum Export nach England bestimmt sind, zu je nach Qualität mit 20—25 Tblr. pr. Ctr. gekauft. — Am vergangenen Sonntag in der Abendstunde entlud sich über Kirchplatz voran ein ziemlich heftiges Gewitter, wobei der Blitz zündete und einen Stall und eine Scheune einäscherte.

Wollstein, 5. Juli. [Patriotisches.] Die Depesche der königl. Telegraphendirektion zu Berlin, welche die freudige Mittheilung über den glorreichen Sieg unserer braven Truppen an 3. d. M. enthielt, erzielten wir schon, trotzdem wir noch keinen Telegraphen haben, gestern Nachmittag 5 1/2 Uhr. Der Posthalter Herr Kothbe zu Frankfurt hatte nämlich die Freundlichkeit, gleich beim Eintreffen der Depesche in Frankfurt mehrere Separat-Abdrücke derselben zu veranlassen und dieselbe sofort per Stafette nach Altkloster (Poststation zwischen Frankfurt und hier) und der Posthalter Herr Maslosz zu Altkloster hat dieselbe sofort per Stafette weiter nach hier befördert. Der Inhalt der Depesche verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch die Stadt und verursachte die freudigste Aufregung. Nach kaum 10 Minuten wehten bereits auf dem Rathhause, auf dem Landratsbause und auf mehreren Privathäusern schwarz weisse Fahnen und Abends war unsere Stadt wie fast noch nie glänzend erleuchtet. Der Jubel in den Straßen dauerte bis Mitternacht. Die Turner veranstalteten unter Musikbegleitung (die preussischen Hymnen wurden gespielt) einen Fackelaug, der sich sehr gut ausnahm.

Bromberg, 4. Juli. [Cholera; Steuerbewilligung; zum Krüge.] Seit einiger Zeit sind hier Cholerafälle vorgekommen und zwar 2 bis 3 in einem Hause am Wollmarke, wozu die ich edle Lage dieses Hauses an einem Brabearn, wozin sehr viel Abfluss, namentlich auch von einer dort befindlichen Schlächtereigebäude geht und die ein sechliche Dige in voriger Woche das Abwasser hauptsächlich mögen beigetragen haben. Uebrigens hat man von einem weiteren Umsichgreifen der Seuche bis jetzt nichts gehört; was darüber erzählt wird, sind Fabeln. Der Vorsicht halber ist aber Seitens des hiesigen Gerichts die dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode für die Kreise Bromberg, Inowraclaw und Schubin, welche am 9. d. Mts. hier beginnen sollte, doch ausgesetzt worden. Auch wurden heute Seitens der Polizei die Kloaken verschiedener städtischer Grundstücke besichtigt, namentlich um festzustellen, ob sie ausgemauert sind.

In der Stadtverordneten-Versammlung vom Montage wurde die Ausschreibung einer halbjährigen Kommunalsteuer für Kriegszwecke verlangt; die Versammlung genehmigte zwar die Erhebung dieser Steuer, im Ganzen 20,000 Tblr., und zwar in Vierteljahresraten, gab aber dabei auf Veranlassung des Rechtsanwalts Senff die Erklärung ab, daß eine Steuererhebung für Kriegszwecke im Gesetze nicht begründet sei. Uebrigens glaubt man, daß diese Steuererhebung nur für ein Vierteljahr erforderlich sein werde, da unsere Truppen überall so glänzende Fortschritte machen.

Gestern Abends zwischen 10 und 11 Uhr kam hier wieder ein Transport östreichischer Gefangener, im Ganzen 650 Mann, durch und ging nach Thorn. Die Gefangenen waren zum Theil schwächliche, unansehnliche Leute und sprachen meistens deutsch. Einzelne erzählten von der Tapferkeit der Preußen, ohne indeß ihre Landleute gering zu achten. Sie sagten: „Wir können halter nichts machen vor den preussischen Rüngnadelgewehren; die Offiziere schießen sich die Kehlen aus, aber die Leute stehen jetzt nicht mehr, und auch der Benefel wird mit seinen Leuten davonlaufen, die Preuen schießen zu scharf! — Heute Nachmittags sind hier wieder überall große preussische Fahnen in Folge der nach der letzten Depesche hier eingegangenen Siegesnachricht, wonach die Preußen über die Oestreicher bei Horz einen glänzenden Sieg errungen, ausgesteckt.

Echodzieien, 1. Juli. Gestern in den späten Nachmittagsstunden zog ein sehr schweres Gewitter, welches von wolkenbruchartigen Regen und Schloßen begleitet war, von Südost nach Nordwest über unsere Stadt; dasselbe hat hier und in der Umgegend bedeutenden Schaden angerichtet. Die betroffenen Felder bieten einen traurigen Anblick; das Getreide, welches eine recht gesegnete Ernte versprach, ist theilweise von dem Hagel zerföhren worden. (Bromb. Sta.)

P. Trzemeszno, 4. Juli. Ich schreibe Ihnen unter dem Eindrucke der herrlichen Siegesnachricht, welche aus unserem Orte vor wenigen Stunden auf offiziellem Wege zugegangen ist. Bald nach dem Eintreffen derselben zeigte sich auf den Straßen eine lebhaftere Bewegung. Deutsche und Polen umstanden die Plakate, welche von dem hiesigen Buchhändler Lawski unentgeltlich in beiden Landesbrachen gedruckt und sofort an die Aefen ausgegeben worden waren. Groß war die Freude über den neuen entscheidenden Sieg und allgemeine die Bewunderung für unsere heldenmüthige Armee. Welche Gesinnung aber an dem heutigen Tage in unserer Stadt zur Geltung kommen sollte, das zeigte sich sehr deutlich an den schwarz-weißen Fahnen, die sehr bald an öffentlichen und Privatgebäuden ausgesteckt wurden. Möge dieser Geist hier auch in der Folge der herrschende bleiben! Er be-

thätig sich anderweitig sehr lebhaft, indem von allen Seiten dem hiesigen Vereine zur Unterstützung unserer verwundeten und frankten Brüder im Vereine reichliche Spenden ausföien.

Die neu gegründete Simultan-Knabenschule unserer Stadt gewinnt immer mehr an Ausdehnung und an Vertrauen unter dem Publikum. Ihre drei Klassen sind vollständig besetzt und die Gründung einer Vorberinnungsschule steht in naher Aussicht. Mit Freuden haben die hiesigen Bewohner die Absicht des Dirigenten begrüßt, auch während der Sommerferien, welche Freitag, den 6. Juli ihren Anfang nehmen, einen besonderen Ferien-Unterricht ins Leben zu rufen. Wie wir hören, haben von den 60 einheimischen Schülern bereits gegen 50 ihre Teilnahme zugelangt. Wenn trotzdem die hierarchische Partei dem neuen Institut gegenüber immer noch im Schmollwinkel sitzt, so hoffen wir doch mit Zuversicht, daß auch sie an der hiesigen Anstalt bald lernen wird, daß Simultanschulen den religiösen Frieden nicht untergraben, sondern vielmehr auf die natürlichste und nachdrücklichste Weise befördern und befestigen.

### Gewinn-Liste

#### der I. Klasse 134. königl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 20 Tblr. sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Bei der heute beendeten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

2 8 55 198 214 (30) 22 64 320 93 418 24 588 600 15 (30)	43 738 71 86 87 828 36 91 (30) 1042 87 273 86 415 50 (30)	505 39 55 601 28 35 56 91 789 830 76 980, 2035 (70) 68 (40)	69 (40) 124 92 205 24 43 369 78 99 403 45 82 89 536 92 674	99 744 854 89 (70) 99 959 85, 3000 50 72 87 94 258 64 405 45	592 655 60 (5000) 710 33 67 807 (30) 73 911 67 76, 4162 68	(30) 208 307 (30) 77 425 39 45 554 95 621 85 91 (40) 744 55	75 (40) 94 851 73 83 944 89, 5064 67 70 84 85 183 85 202 5	(41) 318 449 509 52 89 618 36 63 716 34 36 868 908 69 (50)	86 87 97, 6044 104 43 59 76 402 18 39 89 517 51 97 724 48 72,	7005 9 56 59 106 46 327 33 43 52 (30) 64 74 404 36 (40) 49 66	95 529 619 44 47 82 706 89 840 45 64 922 41 (40) 42 53,	8035 144 244 49 (40) 51 (40) 82 317 (30) 90 95 410 23 521 615	46 73 91 93 (60) 773 837 89 908 86, 9013 (30) 69 79 91 110 83	216 24 43 44 92 334 64 96 407 29 88 545 48 (50) 97 630 36	713 73 75 901 7 28 80,	10,172 250 70 77 88 307 20 69 482 513 (30) 22 85 641 842	75 (30), 11,047 (30) 52 55 (40) 97 121 22 270 327 (40) 59 92 409	51 (3000) 64 514 47 614 34 78 717 806 3586 968 91, 12,047 (30)	106 92 259 310 39 43 454 (30) 561 81 82 632 715 849 (30) 71	941 89, 13,087 112 53 232 50 81 339 453 501 614 (30) 846	914 99 (40), 14,023 44 65 102 62 87 214 92 370 462 68 522 33	99 654 67 (30) 714 (30) 35 47 94 846 933 64 (60) 91, 15,017 (70)	39 83 183 88 200 10 65 327 405 7 32 84 92 525 36 41 640 95	722 72 81 (30) 804 920 49 74, 16,002 81 205 22 38 90 307 57	92 98 407 36 589 635 88 727 67 83 (60) 84 801 906 10 58,	17,159 73 81 213 25 25 63 328 33 80 401 5 56 73 509 45 46 669	76 82 83 707 39 59 831 33 39 49 60 966 81, 18,078 124 (30) 42	62 73 85 245 476 (40) 566 639 (40) 75 728 (50) 36 58 835 50	958 79, 19,021 63 98 120 213 64 98 338 67 419 24 528 31 (30)	49 82 86 606 41 (50) 71 700 7 26 59 817 39 83 99 911 (30) 36,	20,129 47 285 326 (30) 32 66 73 91 404 57 93 577 (30) 628	(30) 93 759 (30) 860 901, 21,049 61 67 71 130 71 247 49 58	89 91 (40) 93 331 46 79 470 (30) 575 786 48 55 67 866 938 63,	22,011 15 162 223 46 (30) 69 312 15 425 664 830 76 90 91	904 87, 23,006 45 (30) 103 98 210 46 (30) 323 78 422 85 513	51 87 651 80 (30) 88 716 42 49 80 862 961 77, 24,083 99 102	77 90 265 341 87 412 31 (30) 503 5 48 64 72 606 30 32 732	55 952 (30) 75 25,050 (50) 107 28 246 78 375 (30) 453 56 57	82 650 77 (50) 735 89 803 66 930 47 (30), 26,009 15 41 54 (30)	64 (30) 87 159 73 227 41 57 307 21 400 16 545 70 85 (30) 88	629 68 97 703 53 90 827 76 (70) 87 (40) 900 6 16 22 70, 27,050	(30) 53 96 161 66 229 39 458 95 (30) 518 49 51 72 89 647 80	702 (30) 66 95 (30) 816 34 (30) 39 907 57 59 78, 28,059 66 141	219 50 331 54 58 61 43 48 583 629 39 56 751 78 95 905 31	64, 29,053 (30) 66 132 (30) 212 (30) 13 29 61 80 307 (30) 38 67	75 416 81 86 583 89 600 744 77 860 901 89 (60),	30,010 41 51 485 560 (30) 78 637 46 (30) 64 799 926,	31,080 118 72 (31) 329 45 80 428 59 540 78 90 651 715 39	826 46 90 922 71, 32,016 22 134 39 254 62 358 90 528 (40) 37	53 56 636 81 98 721 41 93 863 86 955 (40), 33,211 50 99 318	(40) 432 37 53 99 518 (50) 625 57 736 68 90 819, 34,014 41	75 223 24 407 55 512 75 623 24 (30) 719 25 (30) 51 74 (60)	87 92 86 914 17 (30) 54 84 89, 35,009 56 (30) 62 86 105 71	(30) 319 446 99 507 35 51 (30) 611 797 (30) 802 (30) 25 42 82	922 80, 3,006 32 96 10 16 216 60 (30) 74 327 70 (30) 405 11	12 568 97 655 71 24 27 90 47, 37,002 37 60 76 84 243 304	84 401 9 38 48 660 98 809 97 983 92, 38,064 (50) 78 94 154	(30) 271 77 321 64 74 418 (40) 21 36 (50) 79 84 95 537 41 764	(40) 91 8 9 63, 39,019 27 128 210 12 22 (30) 23 318 32 93 414	65 83 514 48 70 (31) 92 603 29 (100) 714 26 863,	40,031 152 259 61 365 402 513 22 94 628 67 709 47 805	54, 41,082 150 91 224 42 67 358 80 83 408 29 520 80 661	743 831 40 67 69 83 958 88, 42,060 74 98 150 (30) 65 (40) 66	208 (30) 75 (50) 342 54 56 90 433 563 85 633 703 34 (50) 41	805 53 909 11 20, 43,007 39 69 101 24 60 225 430 55 518 48	78 (30) 643 722 63 879 938 44,027 (60) 46 82 100 23 53 59 65	218 (30) 32 39 44 60 340 466 71 579 686 753 77 98, 45,009	56 142 48 60 210 91 317 (30) 19 (40) 33 441 46 513 54 686	725 93 834 56 (70) 951, 46,043 45 91 95 106 35 224 36 80 306	410 18 527 59 63 90 610 64 793 803 30 69 (30) 906 29 53 64	90 (30), 47,006 126 86 97 205 31 56 78 (40) 324 411 512 81	(40) 87 624 39 96 705 (40) 61 74 810 (30) 21 25 900 9 46, 48,021	98 (-0) 131 241 333 39 (40) 78 430 89 519 600 83 99 715 16	18 35 870 (30) 73 982 83, 49,064 (40) 93 138 47 58 231 43 47	328 (30) 400 517 19 48 85 621 57 78 756 853 58 77 911 93,	50,063 (50) 68 163 (40) 212 54 306 13 21 25 450 (40) 636	43 90 816 34 74 (30) 907 38 58, 51,084 121 383 472 524 60	645 53 66 712 38 46 85 844 912 66 67, 52,033 51 194 244 54	305 14 19 37 524 619 703 902 (30) 11 32 93, 53,016 49 (40) 86	105 41 64 271 368 (30) 431 34 592 754 809 51 902 33 35 64	54,024 58 247 73 77 334 55 93 437 572 676 747 (30) 66 825	57 905 10 28, 55,062 98 104 212 46 63 68 441 93 96 559 73	613 30 68 721 64, 56,018 83 118 (30) 82 366 89 472 699 816
---	---	---	--	--	--	---	--	--	---	---	---	---	---	---	------------------------	--	--	--	---	--	--	--	--	---	--	---	---	---	--	---	---	--	---	--	---	---	---	---	--	---	--	---	--	--	---	---	--	--	--	---	--	--	--	---	---	--	--	---	---	--	---	---	--	---	--	--	---	---	--	--	--	--	--	--	---	--	---	--	---	---	---	---	--

89 953, 57,060 61 118 89 213 23 310 64 65 74 434 39 40 46 61	511 47 635 93 821 31 32 73 923 46, 58,031 207 14 410 76 509	609 67 96 726 47 76 96 99 876 77 80 927 74, 59,063 (40) 111	332 44 426 88 500 2 615 (40) 35 49 724 31 73 88 891 919	60,028 59 95 109 203 39 97 301 23 29 (30) 421 91 651 53 794,	61,006 (30) 40 67 87 101 (30) 233 36 37 68 (30) 94 372 435 562	86 641 62 702 49 70 75 803 (30) 22 59 940 (30) 79 (70), 62,002	(30) 37 46 47 57 112 78 229 31 74 327 66 408 21 26 64 522 48	96 612 22 59 708 (30) 45 925 76, 63,275 342 91 5 0 84 650	725 809 27 28 (40) 87 974 (70), 64,013 73 80 (70) 109 22 36	297 98 329 67 401 (30) 20 66 80 90 634 69 740 54 96 889 945	59 75, 65,046 97 126 41 (30) 47 86 203 18 70 306 18 82 (40)	426 86 564 601 44 64 84 704 (30) 16 19 810 55 (30) 909 34 (50)	52 70, 66,089 108 68 209 319 423 34 510 81 67 629 825 36 50 75,	67,063 92 176 85 89 216 25 94 333 42 (60) 89, 406 36 78 629	909 61 72 80 83, 68,046 58 135 87 91 292 396 (30) 410 572	621 58 62 (30) 82 778 (60) 87 813 54 930, 69,196 209 10 33 64	78, 399 449 69 (30) 73 78 610 51 (30) 80 93 716 40 821 69	904 38 40,
--	---	---	---	--	--	--	--	---	---	---	---	--	---	---	---	---	---	------------

70,062 68 90 152 66 98 263 397 413 27 32 56 67 516 79 96	602 64 766 73 (40) 824 53 73 919 26 76, 71,182 229 (30) 330	45 51 64 76 503 45 50 68 (30) 628 (50) 724 42 63 84 (30) 86 88	892 95 903, 72,007 41 88 295 374 438 43 88 545 (30) 79 (40)	99 683 (40) 728 906 91, 73,146 53 268 311 51 66 406 31 99	537 65 601 712 19 56 84 856 (30) 74 94 902 (30), 74,036 (30)	142 250 62 330 476 537 54 653 865 967 91, 75,043 54 110	31 50 (30) 64 89 228 45 (70) 89 393 (30) 418 528 45 71 82 617	76 99 814 92 917 92, 76,003 48 178 84 261 83 468 98 (30) 503	(30) 604 21 714 37 862 951 52, 77,040 51 54 146 48 200 46	48 66 304 19 57 (50) 61 457 86 500 36 603 45 (30) 97 705 6 31	36 81 858 86 962 (30), 78,002 10 13 19 (30) 65 87, 171 91 202	301 3 6 499 510 635 738 42 62 95 99 848 (40) 60 91 987 97,	79,047 99 187 213 20 27 63 81 338 68 448 (30) 44 (100) 82 (30)	520 (40) 59 616 43 48 57 707 73 861 917,	80,173 220 34 39 405 52 528 39 633 (40) 727 29 52 73 80	847 57 64 98 (60) 917 31 60, 81,039 105 53 223 81 327 36 426	49 69 604 27 734 58 849 55 74 924 90, 82,025 37 46 91 95 131	27 28 36 (30) 74 (50) 81 95 289 302 14 25 63 81 414 51 (40) 89	531 658 68 723 39 (30) 848 49 58 970 (40) 91 97, 83,095 103	206 (30) 67 92 397 (30) 413 23 520 58 722 51 55 86 899 913,	84,001 32 145 200 1 43 44 65 (60) 321 52 71 84 484 618 30 767	70 913 41 93, 85,009 24 58 65 159 204 21 34 38 (3000) 408 43 (30)	45 72 521 52 62 642 77 710 916 26 55 85, 86,096 119 48 58 (30)	315 41 406 24 64 512 64 (30) 70 88 621 22 728 44 842 907 8	42, 87,020 65 (30) 79 90 (40) 99 216 39 57 99 303 5 16 41 56 65	86 91 400 (30) 32 43 68 500 30 38 611 14 36 724 (60) 68 87 832	36 (30) 66 74 (30) 80 (30) 98 905 14 41, 88,024 133 65 221 (40)	48 (40) 77 313 (30) 19 (30) 62 435 91 (30) 525 44 81 647 73 750	82 88 91 833 909 20 26 (30) 87, 89,006 77 121 33 42 322 (40)	38 47 (50) 80 415 (30) 55 84 541 (50) 94 621 979 99 (30),
--	---	--	---	---	--	---	---	--	---	---	---	--	--	--	---	--	--	--	---	---	---	---	--	--	---	--	---	---	--	---

90,022 67 70 71 113 200 13 (50) 350 73 83 508 39 66 84 97	667 717 813 42 51 990, 91,073 76 144 80 (30) 259 304 46 66	482 53 36 90 647 764 845 (30) 81 976 91, 92,162 94 320 77	84 91 484 86 507 82 625 42 61 721 55 811 53 79 (30) 81 996,	93,002 4 11 154 85 (30) 241 (30) 53 311 15 (30) 20 415 23 52	72 33 (30) 845 931, 94,169 213 43 55 (30) 67 323 33 52 70 (30)	448 548 59 606 30 33 63 728 32 44 801 965,
---	--	---	---	--	--	--

Die „Kreuzzeitung“ enthält in Nr. 150 Folgendes:  
Wir haben sehr gern die Anrufe, Bitten u. kostenfrei abgedruckt, welche aus Anlaß des jetzigen Kriegszustandes von den verschiedenen Vereinen u. ausgegangen sind. Aber auch die oft überaus langen Verzeichnisse der eingegangenen Gaben, bez. die Quittungen noch unentgeltlich aufzunehmen, sind wir — zumal bei der jetzigen Raumbedrängnis — völlig außer Stande und wollen das hiermit im Voraus erklärt haben.

Die Redaktion.  
Wir sehen uns genöthigt, nach gleichen Grundsätzen zu verfahren, werden aber im Interesse der Sache für dergleichen Inserationen nur die Selbstkosten in Ansatz bringen.  
Posten, den 6. Juli 1866.

### Die Expedition der „Posener Zeitung.“

- Angelommene Fremde.**
- Bom 6. Juli.**
- BERWIG'S HOTEL DE ROME.** Kaufmann Bandle aus Bromberg, Partikuliere Frau v. Gorska aus Poldolien, Gutsbesitzer Iffland aus Breslau, Fabrikant Heurich aus Lubus.
  - MYLIUS HOTEL DE ORESDE.** Die Gutsbesitzer Wolst aus Frankfurt a. M. und Boldt aus Maslow, Lieutenant Kothbe aus Hammer bei Tirschitzel, der Kaufleute Günther aus Rathenow und Köster aus Berlin, Rittmeister Hundrich aus Berlin.
  - TILSNER'S HOTEL GARNI.** Rittergutsbesitzer Westerski aus Modlitzewo, Direktor Scheukner aus Polarszewo, die Kaufleute Nürnberg aus Pissa, Tiege aus Breslau und Kunze aus Berlin, Defonon Träger aus Hammer.
  - OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE.** Die Rittergutsbesitzer v. Wendorff aus Braybrodi, v. Siforski aus Kroskowo und v. Kamenski aus Kloni, Rentier v. Ciomorski aus Wlasykowo.
  - STERN'S HOTEL DE L'EUROPE.** Die Rittergutsbesitzer Graf Bninski aus Czmadowo, Graf Bninski aus Biedzrowo, Graf Boninski aus Malczewo, v. Morawski aus Kalisch, v. Selewski aus Kosjanowo und Gräfin Poninska aus Malczewo, Schafereidirektor v. Klepaczewski aus Lopyczyn, Partikuliere Lehmann aus Berlin, Kaufmann Schneider aus Breslau.
  - BAZAR.** Die Gutsbesitzer Graf Potocki aus Tulce, Graf Poninski und Graf Stecki aus Breschen, Graf Storzewski aus Lubostron, Bartzewski aus Dziel und Katszewski aus Klejczewo, Feldkaplan Jädel aus Steinau.



Stargard-Posener Eisenbahn.



Bei der heute nach Vorchrift des Nachtrages zum Statute der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft stattgefundenen Auslosung der für das Jahr 1866 zu amortisirenden 742 Stück Stammaktien der genannten Gesellschaft sind folgende Nummern gezogen worden:

- 117. 275. 360. 437. 459. 482. 541. 578. 721. 739. 762. 768. 790. 886. 889. 943. 1100. 1144. 1431. 1436. 1722. 1731. 1775. 1829. 2067. 2117. 2248. 2273. 2290. 2349. 2478. 2581. 2610. 2657. 2660. 2706. 2726. 2788. 2795. 2849. 2889. 2968. 3004. 3041. 3185. 3186. 3206. 3211. 3285. 3345. 3359. 3595. 3836. 3869. 3948. 4006. 4012. 4049. 4081. 4116. 4138. 4351. 4356. 4735. 4777. 4794. 5004. 5024. 5113. 5135. 5144. 5272. 5294. 5389. 5435. 5461. 5469. 5590. 5676. 5814. 6056. 6093. 6124. 6208. 6249. 6266. 6275. 6278. 6298. 6327. 6414. 6437. 6482. 6483. 6539. 6558. 6619. 6693. 6751. 6784. 6913. 6938. 7008. 7163. 7205. 7261. 7311. 7466. 7495. 7575. 7659. 7683. 7692. 7694. 7761. 7797. 8018. 8073. 8088. 8192. 8413. 8786. 8800. 8871. 9087. 9122. 9156. 9244. 9327. 9933. 9939. 9945. 10045. 10158. 10308. 10346. 10347. 10421. 10437. 10474. 10583. 10647. 10840. 10912. 10964. 11023. 11054. 11095. 11101. 11160. 11251. 11313. 11680. 11682. 11725. 11819. 11864. 11995. 12013. 12014. 12120. 12155. 12286. 12296. 12381. 12382. 12474. 12717. 12848. 12933. 12975. 12989. 12999. 13223. 13228. 13254. 13278. 13279. 13305. 13482. 13495. 13513. 13534. 13559. 13601. 13651. 13657. 13716. 13874. 13812. 13842. 14013. 14095. 14120. 14181. 14199. 14346. 14631. 14656. 14662. 14720. 14751. 14916. 14954. 15101. 15111. 15141. 15238. 15397. 15569. 15618. 15619. 15628. 15728. 15831. 15893. 15903. 15905. 15934. 15936. 16094. 16146. 16165. 16186. 16192. 16256. 16341. 16368. 16414. 16490. 16508. 16676. 16727. 16762. 16838. 16921. 16978. 16982. 17044. 17091. 17124. 17184. 17203. 17220. 17296. 17523. 17690. 17739. 17755. 17868. 18078. 18105. 18124. 18391. 18475. 18483. 18512. 18532. 18621. 18682. 18729. 18797. 18822. 18829. 18890. 19007. 19015. 19055. 19096. 19114. 19206. 19233. 19294. 19330. 19411. 19472. 19559. 19564. 19595. 19618. 19629. 19804. 19840. 19947. 19980. 19995. 20040. 20145. 20166. 20262. 20280. 20298. 20309. 20399. 20429. 20542. 20562. 20599. 20626. 20698. 20750. 20786. 20810. 20819. 20869. 21100. 21110. 21212. 21508. 21558. 21653. 21670. 21761. 21793. 21805. 21852. 22048. 22091. 22185. 22205. 22211. 22228. 22278. 22287. 22365. 22375. 22455. 22479. 22483. 22510. 22628. 22700. 22807. 22814. 22973. 23057. 23089. 23098. 23148. 23167. 23233. 23260. 23276. 23293. 23303. 23306. 23337. 23348. 23363. 23390. 23434. 23458. 23565. 23632. 23652. 23688. 23742. 23875. 23929. 24031. 24191. 24199. 24278. 24280. 24312. 24337. 24363. 24458. 24469. 24507. 24527. 24536. 24542. 24558. 24586. 24625. 24721. 24730. 24989. 25045. 25210. 25296. 25472. 25552. 25680. 25793. 25818. 25819. 25840. 25875. 25897. 25902. 25906. 25933. 25935. 26005. 26076. 26112. 26197. 26206. 26518. 26553. 26577. 26632. 26655. 26682. 26687. 26711. 26728. 26731. 26747. 26866. 26939. 26965. 27003. 27047. 27095. 27305. 27345. 27455. 27574. 27575. 27670. 27672. 27786. 27814. 27866. 27955. 28016. 28050. 28092. 28103. 28185. 28247. 28254. 28369. 28393. 28401. 28434. 28664. 28887. 28926. 29038. 29129. 29252. 29438. 29464. 29488. 29533. 29610. 29638. 29745. 29788. 29908. 29942. 29949. 30041. 30135. 30169. 30171. 30185. 30258. 30860. 30897. 30909. 30983. 31001. 31305. 31365. 31387. 31486. 31533. 31541. 31582. 31585. 31621. 31745. 31864. 31950. 31979. 32047. 32208. 32337. 32366. 32398. 32490. 32583. 32598. 32685. 32716. 32718. 32987. 33104. 33152. 33201. 33231. 33233. 33335. 33369. 33371. 33381. 33489. 33547. 33560. 33569. 33617. 33640. 33654. 33657. 34069. 34102. 34123. 34238. 34245. 34347. 34377. 34545. 34655. 34715. 34733. 34742. 34761. 34786. 34800. 34809. 34856. 34910. 35022. 35077. 35098. 35108. 35154. 35248. 35296. 35307. 35494. 35574. 35586. 35655. 35751. 35781. 35855. 35903. 35966. 36015. 36105. 36112. 36332. 36359. 36363. 36474. 36493. 36756. 36841. 36843. 36863. 36933. 37077. 37090. 37211. 37325. 37381. 37428. 38105. 38134. 38163. 38204. 38264. 38498. 38709. 38796. 38869. 38997. 39004. 39026. 39032. 39041. 39060. 39174. 39244. 39279. 39286. 39460. 39548. 39579. 39583. 39628. 39647. 39655. 39929. 39938. 39945. 40019. 40028. 40035. 40038. 40092. 40093. 40110. 40111. 40224. 40283. 40318. 40422. 40425. 40469. 40498. 40498. 40533. 40558. 40590. 40605. 40682. 40804. 40824. 40835. 40845. 40884. 40891. 40935. 40951. 40995. 41024. 41033. 41166. 41546. 41569. 41701. 41755. 41758. 41804. 42043. 42045. 42346. 42409. 42621. 42629. 42766. 42948. 42962. 43095. 43204. 43361. 43622. 43633. 43672. 43702. 43709. 43856. 44109. 44242. 44286. 44489. 44822. 44880. 44941. 44954. 44975. 45030. 45213. 45385. 45391. 45400. 45461. 45537. 45568. 45589. 45644. 45746. 45756. 45947. 45962. 46022. 46102. 46105. 46372. 46427. 46510. 46515. 46525. 46731. 46905. 46946. 47027. 47039. 47051. 47231. 47283. 47379. 47388. 47437. 47461. 47515. 47647. 47662. 47705. 47733. 47767. 47791. 47827. 47863. 47929. 47933. 47944. 48008. 48013. 48017. 48144. 48254. 48272. 48292. 48319. 48335. 48369. 48421. 48429. 48432. 48444. 48653. 48655. 48705. 48989. 49045. 49076. 49209. 49271. 49294. 49337. 49339. 49360. 49468. 49551. 49554. 49568. 49608. 49621. 49706. 49790. 49792.

Die Eigentümer vorbezeichneten Aktien werden hierdurch aufgefordert, dieselben vom 15. December d. J. ab bei der königlichen Regierungs-Hauptkasse in Stettin gegen Empfangnahme des Nennwerths a 100 Thlr. einzulösen.

Wir verweisen wegen nicht rechtzeitiger Einreichung der ausgelosten Aktien auf S. 19. des Statuts-Nachtrages, welcher zugleich bestimmt, daß der Inhaber der gezogenen Aktien für den darin vorgeschriebenen Kapitals-Anteil mit dem Ablauf dieses Jahres aus der Gesellschaft scheidet und von diesem Zeitpunkt an keine bezüglichen Rechte auf den Staat übergehen.

Gleichzeitig fordern wir mit Bezug auf die früheren Bekanntmachungen die Eigentümer folgender, bisher nicht eingelösten Aktien:

- 1) aus der 12. Verlosung: Nr. 17844.
2) aus der 13. Verlosung: Nr. 5406. 20683.
3) aus der 14. Verlosung: Nr. 5105. 5364. 6986. 16319. 18455. 22564. 24679. 27527. 28105. 29735. 36118. 36618. 43817.
4) aus der 15. Verlosung: Nr. 5654. 7359. 7756. 8043. 9075. 9549. 10163. 11237. 12727. 17501. 17539. 23979. 24898. 29463. 29854. 31653. 31749. 32982. 36858. 37213. 39127. 43700. 44733. 46953.
5) aus der 16. Verlosung: Nr. 182. 623. 697. 763. 1724. 5367. 6228. 8421. 8509. 9096. 10060. 10083. 11274. 13718. 14374. 15095. 16055. 16972. 16977. 17930. 18314. 18857. 21328. 23537. 24994. 26089. 27375. 27411. 28775. 29688. 30994. 32269. 32782. 32989. 33837. 34840. 35095. 35896. 35943. 36010. 36037. 36189. 36367. 36856. 37956. 39478. 40286. 40503. 41864. 42063. 42457. 42458. 43341. 43748. 45470. 46143. 46749. 47896. 48599. 48992. 49211.
6) aus der 17. Verlosung: Nr. 279. 613. 740. 2797. 2965. 3317. 4041. 4852. 6579. 6944. 7369. 7446. 7455. 7973. 8218. 8734. 8755. 8848. 9835. 10732. 10999. 12402. 13770. 15342. 16084. 16099. 16327. 17121. 18474. 18849. 20111. 20266. 21010. 21011. 25586. 26531. 27351. 27638. 28630. 29508. 29717. 29853. 30449. 30562. 31309. 31854. 31882. 32659. 33927. 34411. 34664. 34823. 35101. 36163. 36538. 37096. 37976. 38532. 38773. 39351. 40615. 40667. 41018. 42761. 44283. 45732. 45800. 47217. 47836. 47894. 48161. 49857.
erneuert auf, diese bei der vorgedachten Bahnhofsstelle einzulösen.
Breslau, den 2. Juli 1866.

Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.

Notwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgerichts-Kommission II. zu Schwerin a. d. W. Das beim Dorfe Liebisch im Binnaumer Kreise unter Nr. 31. belegene im Hypothekbuche unter Nr. 38. eingetragene, dem Theodor Klaffe gehörige Grundstück, bestehend aus einer Wäasser- und Windmühle nebst Wohngebäude, Stallung und Scheune, sowie Gärten, einer Hufe Landes mit Wiesen und Mühlensubehör, abgetheilt auf 7100 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur des Gerichts einzuführenden Tage, soll am 20. September 1866 Vormittags um 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastriert werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Ansprüche bei dem Gerichte zu melden. Der Verbrer Michael Krenz und die Mathilde Agnes Krenz resp. deren Erben, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Sprzedaz konieczna.

Król. komisya sądu powiatow. II. w Skwierzynie n. W. Nieruchomosc pod wsja Libukowem w powiecie Miedzochodzkiem pod liczbą 31. polożona, w księdze hipotecznej pod liczbą 38. zapisana, do Teodora Klaffe należąca, składająca się z mlyna wodnego i wiatraka wraz z budynkami mieszkalnymi, stajni i stodoły, jako też i ogrodu, huby roli z łakami i przynależnościami mlyna, oszacowana na 7100 tal. wedle taksy, mogącej być przejrzaną wraz z wykazem hipotecznym w registraturze sądu, ma być dnia 20. Września 1866. przedpołudniem o godz. 11. w miejscu zwyklem posiadzeń sądowych sprzedana. Wierzycciele, którzy dla pretensyj realnej nieokazującej się z księgi hipotecznej zapiskojenia z ceny kupna poszukują, winni się z swojaj pretensyj do sądu zglosic. Nauczyciela Michała Krenz i Matyldę Agnieszkę Krenz resp. sukcesorow tychże zapożywa się niniejszem publicznie.

Bekanntmachung

Von dem unterzeichneten Kommando sollen am 9. d. Mts. Vormittags 9 Uhr im Stallhofe, Magazin- und Mühlentrafen-Edt, zwei ausgerangirte königliche Dienstpferde öffentlich und meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Das Kommando der Ersatz-Abtheil. Niederschl. Train-Bataillons 5.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Schrimm. I. Abtheilung, den 24. Mai 1866.

Die dem Roman Kajetan Golitz gehörigen Grundstücke, Xions Nr. 6. und Kieclwyn-Hauland Nr. 12., abgetheilt Ersteres auf 5499 Thaler 25 Sgr., Letzteres auf 1571 Thlr. 15 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzuführenden Tage, sollen am 19. Dezember 1866 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastriert werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruch bei Gericht zu melden.

Die Grundstücke werden sowohl einzeln als verbunden zum Ausgebot kommen.

Ein kleiner vierrädriger Handwagen wird zu kaufen gesucht bei Max Rosenbergs, Eisenhandlung, Markt 83.

Eine kleine Milchpacht gegen Kaution und baldige Bezahlung wird sogleich zu übernehmen gewünscht. Zu erfragen gr. Gerberstraße Nr. 38. in der Bäckerei.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern nebst Küche und Zubehör ist am 1. Oktober a. c. Wilhelmstraße 16. in der zweiten Etage zu vermieten.

Die Wohnung, welche der Herr Premier-Lieutenant von Waldow inne hat, ist von Michaeli c. ab zu vermieten. Näheres beim Eigentümer Wilhelmstraße 12.

Vergrößerung. In der größeren Theil der ersten Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche etc., sowie der an der Wilhelmstraße belegene kleine Laden nebst daran grenzendem Zimmer zum 1. Oktober zu vermieten.

In dem hier Schifferstraße 21. gelegenen Kleemann'schen Hause sollen vom 1. Oktober d. J. ab folgende Lokalien vermietet werden:

- 1) eine Wohnung in der 1. Etage von 3 Stuben, Kabinett und Küche nebst Keller und Holzstall,
2) zwei Treppen hoch die ganze Etage, bestehend aus 6 Stuben, 2 Schlafkabinets, 2 Küchen und 1 Entrée, 2 Bodenstammern, 2 Kellerabtheilungen und 2 Holzställen,
3) der Schifferstr. 22. befindliche Speicher.

Mietwünschtige wollen im Bureau des Justizraths Tschuschke hier, Kanonenplatz Nr. 9., in der Nachmittagsstunde von 2 bis 3 Uhr ihre Offerten abgeben.

Zwei Läden zu vermieten Keiler's Hotel.

Mühlentrafen Nr. 9.

sind im zweiten Stock 6 Zimmer nebst Zubehör, inklusive Wasserleitung vom 1. Oktober ab zu vermieten.

6 Zimmer nebst Zubehör sind St. Martin Nr. 23., 4 Zimmer nebst Zubehör fl. Gerberstraße Nr. 9., und 4 Zimmer nebst Zubehör Verberdamm Nr. 1. sofort zu vermieten.

Ein fein möbl. Zimmer nebst Kab. ist sofort Kanonenpl. 10. zu verm. Näheres im Laden. Büttelstr. 22. Parterrewohn. sofort z. verm.

Breitestr. 13. sind 3 Mittelwohnungen zum 1. Okt. zu verm.

Bäckerstr. 11. a. im ersten Stock ist ein möbl. Zimmer zu vermieten.

In einem Brennmaterialien-Geschäft findet ein umsichtiger und scharfer Mann, der nicht gelernt. Kaufm. zu sein braucht, jedoch die nöthige Umsicht z. Verwaltung und Kontrolle der Arbeiter besitzt, dauernde Stellung b. hob. Fab. reser. Fab. durch F. W. Senftleben, Berlin, Fiedersstr. 32.

Lehrlingsstelle vakant in Eisner's Apotheke. Einige kräftige Steindrucker, welche Federarbeit gut drucken, finden sofort Beschäftigung in Glogau bei C. Flemming.

Ein thätiger, junger Mann aus anständiger Familie findet beim Unterzeichneten sofort Stellung als Wirthschafts-Hofbeamter. Groß-Hybno bei Kiskowo. Lange.

Ein militärfreier verheir. Landwirth in den dreißiger Jahren, welcher seit längerer Zeit ein größeres Gut selbstständig mit dem besten Erfolg bewirtschaftet hat, wo die Frau die Wirthschaft mit übernehmen kann, mit den besten Beugnissen und Empfehlungen versehen, sucht sogleich oder später ein ähnliches Engagement. Gefällige Adressen bittet man fr. in der Exped. d. Sta. unter V. W. 999. abzugeben

Ein beider Sprachen mächtiger, verheiratheter Wirthschafts-Inspektor findet auf dem Dom. Clupon bei Neustadt bei Binne sofort eine Stelle. Näheres daselbst.

Ein Lehrling kann sogleich eintreten beim Apotheker C. Schubarth.

Ein unverb., militärf., gebildeter Wirthschaftsbeamter, der deutsch und polnisch spricht, sucht sofort Stellung unter Chiffre H. K. L. M. Posen, Wasserstr. 25.

Ein auffallend kleines Wachtelhündchen (weiß, gelbgefleckt, Hündin) ist auf einem Spaziergange vom Volksgarten nach dem Bahnhofe verloren gegangen. Der Ueberbringer nach Friedrichstr. 21. zwei Treppen hoch wird sehr gern belohnt. Jaeckel.

Meine Frau Josepha geb. Kozikowska aus Kempen hat sich heimlich von mir entfernt. Ich warne Jeden, ihr etwas auf meinen Namen zu borgen, indem ich für nichts aufkomme. Xaver Gorski.

Ein junger Dekonom, beider Landessprachen mächtig, katholischer Konfession, dem die besten Zeugnisse und Empfehlungen von seinem jetzigen Prinzipal zur Seite stehen, drahtlich ausgebildet ist, sucht eine Stelle als Hofverwalter oder Wirthschaftsführer. Näheres zu erfahren unter Adresse O. R. poste restante Schmiegel.

Ein gut empfohlener vieljähriger Bureau-Vorsteher eines größeren Rechtsanwalts-Bureau sucht sofort Stellung. Gef. Adr. sub R. S. poste restante Posen.

Sieben erschienen in der Schletter'schen Buchhandlung (S. Stutisch) in Breslau, Schweidnitzerstr. 16-18: Karte des Kriegsschauplatzes in Schlesien, Böhmen und Sachsen. Das Terrain von Myslowitz bis Leizsig und Glogau bis Naum umfassend. Groß-Folio. 30". Dritte Ausgabe mit kolorirten Grenzen. Preis 3 Sgr.

Nach auswärts versenden die Karte portofrei. Bestellungen erbitten pr. Postanweisung unter Bezugnahme auf Brief vom 1. Juli.

Die Originalausgabe des in 28. Auflage erschienenen Werks: Der persönliche Schutz von Laurentius.

Aerztlicher Rathgeber in geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen. In Umschlag versiegelt. Preis Thlr. 1. 10 Sgr. = Fl. 2. 24 Kr.

ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig, in Posen J. Lissner, und in Breslau Schletter'sche Buchhandlung.

Man achte darauf, dass jedes Exemplar der Originalausgabe von Laurentius mit dessen vollem Namensiegel versiegelt ist. Die unter ähnlich lautenden Titeln erschienenen Auszüge und Nachahmungen desselben sind unvollständige, fehlerhafte Plagiate, wie schon ihr Aeusseres es verräth.

Bekanntmachungen aller Art

in sämtliche deutsche, französische, englische, russische, dänische, holländische, schwedische etc. Zeitungen, werden prompt zu dem Original-Insertionspreis ohne Anrechnung von Porti oder sonstigen Spesen besorgt und bei grösseren Aufträgen entsprechender Rabatt gewährt.

Annoucenbureau von Illgen & Fort in Leipzig.

Unser neuester Zeitungs-Catalog nebst Insertionstarif steht auf franco Verlangen gratis und franco zu Diensten.

Nachruf an Max Ditmar.

O junger Held, Dir wird von unbekannter Hand Ein Lebewohl ins Jenseits nachgesandt, Ich ruf' es laut Dir nach ins Land der Schatten Stolz können Eltern sein, die Dich zum Sohne hatten.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Kreuzkirche. Sonntag, 8. Juli, Vormitt. 10 Uhr: Herr Oberprediger M. Lette. — Nachm. 2 Uhr: Herr Pastor Schönborn.

Petrifirche. Petrigemeinde. Sonntag, 8. Juli, früh 10 1/2 Uhr: Herr Konfistorialrath Dr. Goebel. — Abends 6 Uhr: Herr Prediger Giese.

Neustädtliche Gemeinde. Sonntag, 8. Juni, Vormitt. 8 Uhr, Abendmahlfeier. — 9 Uhr, Predigt: Herr Prediger Herwig.

Freitag, 13. Juli, Abends 6 Uhr, Predigt: Herr Prediger Herwig.

Garnisonkirche. Sonntag, 8. Juli, Vorm. 10 Uhr: Einführung des Herrn Militär-Oberpredigers Haendler durch Herrn Generalsuperintendent D. Eranz; dann Antrittspredigt des Eingeführten.

Evang. luther. Gemeinde. Sonntag, 8. Juli, Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pastor Kleinwachter. — Nachm. 3 Uhr: Derselbe.

Mittwoch, 11. Juli, Abends 7 1/2 Uhr: Herr Pastor Kleinwachter.

In den Parochien der vorgenannten Kirchen sind in der Zeit vom 28. Juni bis 5. Juli: gestauft: 8 männliche, 9 weibliche; gestorben: 42 männliche, 37 weibliche; getraut: 3 Paar.

Gestern Nacht um 11 Uhr wurde meine liebe Frau Alara geb. Paffer von einem Knaben glücklich entbunden. Posen, 6. Juni 1866. Dr. Brehm.

Todes-Anzeige.

Am 3. d. M. um 2 1/2 Uhr früh verschied plötzlich der Hauptmann v. Polczynski des 1. Niederschlesischen Infanterie-Reg. Nr. 46., kommandirt zum Ersatzbataillon des Regiments. Das Bataillon betrauert tief den Verlust dieses thätigen und liebenswürdigen Kameraden.

Posen, den 5. Juli 1866. Das Offiziercorps des Ersatz-Bataillons Nr. 46.

Todesanzeige.

Heute Vormittag 9 1/2 Uhr entriß mir der unerbittliche Tod meine liebe Frau Wilhelmine geb. Burhardt im Alter von 33 Jahren. Dies Verwandten und Bekannten, um stille Theilnahme abnehmen bittend, zur Nachricht. Friede ihrer Asche.

Gustav Specht, Bädermeister. Die Beerdigung findet Sonntag den 8. c. Nachmittags

